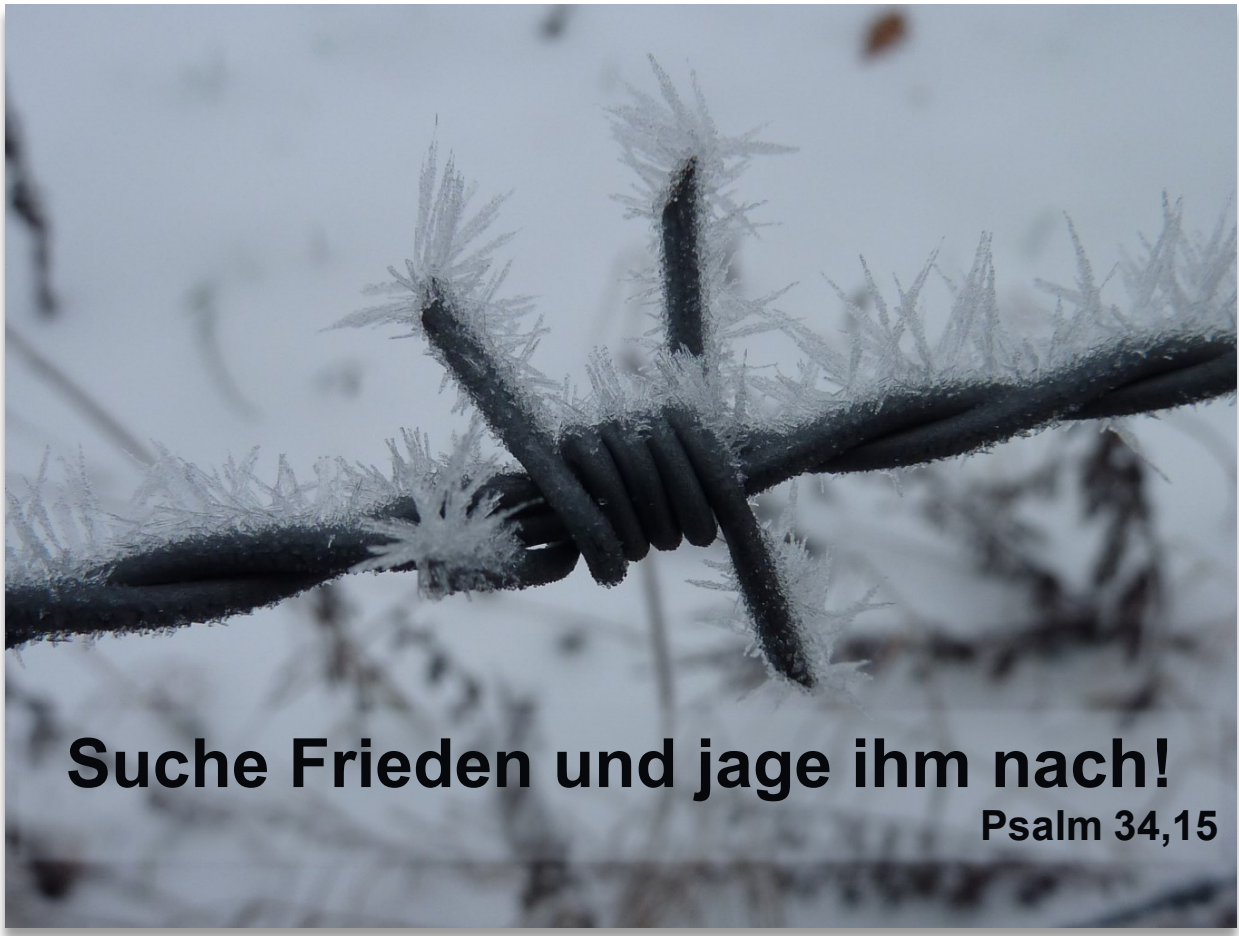




KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15

Januar / Februar 2019



Biblische Betrachtung

„Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen“ Psalm 31,15-16

Im Tempel von Jerusalem standen sie beieinander. Gemeinsam wollten sie Gott loben und ihm ein Opfer darbringen. Nun hören sie, was ein Mann aus seinem Leben erzählt.

Schlimmes liegt hinter ihm, das Wasser stand ihm bis zum Hals. Es gab keinen Ausweg mehr, Angst schnürte seine Kehle zu, Sorge engte seinen Lebensmut ein. Todkrank fühlte er sich und zerschlagen. Und was das schlimmste war: Hinter vorgehaltener Hand machten sich seine Freunde über ihn lustig. Sie haben ihn verlassen: am Ende steckt es an, wenn jemand so vom Unheil verfolgt ist! Hoffnungslos sah es für den Mann aus. Deshalb hatte er sich in den Tempel geflüchtet und zu Gott geschrien: „Ich bin vergessen wie ein Toter; ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.“ Entsetzlich sein Elend! Wer so etwas durchleidet, hat recht, wenn er darüber klagt, auch öffentlich in Gottes Gemeinde.

Da geschieht unerwartet die Wende: Mitten in solcher lebensbedrohlichen Anfechtung kann er plötzlich wieder mit Gottes Nähe rechnen, felsenfest. Er erklärt sich einverstanden mit Gottes Weg, will auch in Zukunft von seinem Willen abhängig bleiben. Voller Vertrauen sagt er ja zu seinem Schöpfer und bekennt: „Du bist mein Gott!“

Eine erstaunliche Wandlung. Im Gottesdienst geschieht sie. Vor dem Angesicht Gottes hat der Verzweifelte offen über seine schwierigen Probleme gesprochen; das veränderte sein Leben. Lebendige Hoffnung begann zu wachsen und zu wirken: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Was vor langer Zeit im Tempel von Jerusalem geschah, blieb kein einmaliges Ereignis. Diese Wende können auch wir erfahren. Wir dürfen heute das Bekenntnis des Psalmeters nachbuchstabieren: „Du bist mein Gott!“



Solche zuversichtliche Hoffnung erweitert unser Blickfeld. Wir müssen nicht mehr wie gebannt in eine bestimmte Richtung starren. Wir können unser verworrenes Schicksal mit anderen Augen betrachten. Und das bleibt nicht ohne Folgen.

Da verliert beispielsweise die quälende Krankheit den Anstrich, als sei sie eine Strafe. Vielleicht öffnet sie sogar den Blick für bisher übersehene und missachtete Lebenshilfen. Oder: Der drohende Verlust des Arbeitsplatzes, der sicherlich bitter bleibt, muss nicht mehr unsere Zukunft zerstören. Wir können ihn annehmen, weil er aus Gottes Hand kommt. Vielleicht führt er sogar dazu, unser Leben in ungeahnter Weise zu erweitern, wenn die Gedanken nicht mehr ausschließlich auf die Arbeit und den hiermit verbundenen Ärger ausgerichtet sind.

Weiteres ließe sich anfügen. In allem jedoch wird deutlich: Hier strecken sich uns die Hände Gottes entgegen, die täglich von neuem unsere leeren Hände füllen wollen. Allein diese Überzeugung hält uns am Leben und überwindet alle Sinnlosigkeit, die uns immer wieder lähmen will. Sie befreit uns dazu, unsere so kurz bemessene Lebenszeit nicht bloß für uns zu verbrauchen. Weil unsere ganze Zeit in Gottes Händen steht, können wir sie teilen: mit jedem, der einen geduldigen Zuhörer braucht; mit dem Nächsten, der auf menschliche Zuwendung wartet; mit allen, die auf unser Mitgefühl angewiesen sind und unsere Fürbitte erhoffen. Indem wir teilen, erleben wir unsere eigenen Tage erfüllter, und zwar jeden Tag. Auch die Stunden, in denen wir uns verlassen fühlen oder verzweifelt sind, verlieren ihre Schrecken; denn jede Zeit ist Gottes Zeit. Da verschwinden auch unser atemloses Gehetztsein und der starre Blick auf ein Ziel, das wir unbedingt in kürzester Zeit erreichen wollten. Dann achten wir jeden Tag als kostbares, einmaliges Geschenk. Dann haben wir Zeit aus Gottes Hand und füllen sie mit Zuwendung zum anderen, mit Fürsorge und Liebe.

Möge Gott uns gerade auch im vor uns liegenden neuen Jahr immer wieder helfen, unsere Tage recht zu nutzen, wenn wir arbeiten und ruhen, wenn wir feiern und uns mühen. Und dass wir erfüllt werden mit der Hoffnung, die das Leben des Psalmisten so grundlegend verändert hat, das wünsche ich mir und uns allen.

In diesem Sinne seid herzlich begrüßt.

Pastor Axel Steen



Kleingruppenangebot in den Gemeinderäumen

Da wir als Gemeinde so weit verstreut in Hamburg wohnen, ist es manchmal gar nicht so einfach einen geeigneten Standort für einen Hauskreis zu finden, so dass möglichst viele die Gelegenheit haben, an ihm teilzunehmen. Die Gemeinderäume erscheinen da im Prinzip am geeignetsten.



Ab Januar möchten wir uns von daher gerne als Kleingruppe in regelmäßigen Abständen (jeweils der dritte Donnerstag im Monat) in den Gemeinderäumen im gemütlichen Rahmen zum Lesen in der Bibel, zum persönlichen Austausch, zum Beten usw. treffen. Ihr seid alle herzlich eingeladen. Als ersten Termin schlagen wir

Donnerstag, den 17. Januar 2019
in der Zeit von 19:30 Uhr bis zirka 21:00 Uhr

vor. Thematisch möchten wir uns an dem Arbeitsmaterial des Brunnenverlags „Lebendige Kleingruppen“ DER GOTT, DER UNS NAH IST orientieren. Hierfür sind sechs Einheiten angedacht, so dass wir uns voraussichtlich bis zum Sommer 2019 mit diesem Thema beschäftigen werden.

Sarah Querfurt und Helga Kasemann

Gemeindeseminar 29.-31. März 2019

Im neuen Jahr soll am letzten Wochenende im März wieder ein Gemeindeseminar stattfinden, das wir wieder gemeinsam mit der Gemeinde Hamburg-Hamm durchführen und zu dem wie immer auch Gäste aus anderen Gemeinden sehr willkommen sind. Erneut haben wir Gelegenheit, ein biblisches Buch genauer kennenzulernen und auf seine Botschaft zu hören.

Inhaltlich soll es um das alttestamentliche Buch *Ruth* gehen, das uns die Geschichte einer moabitischen Frau erzählt, die zur Urgroßmutter des israelitischen Königs David wurde. Mit Recht ist die hohe Erzählkunst des kleinen Büchleins immer wieder gelobt worden, und seine Thematik erweist sich gerade für uns heute als sehr aktuell. Einerseits geht es um die Lebensverhältnisse und um die Rolle von Frauen. Im Mittelpunkt des Geschehens stehen Ruth und ihre Schwiegermutter Naemi. Sie sind weder Königinnen noch ziehen sie durch Kriegstaten die Aufmerksamkeit auf sich. Vielmehr gehören sie zur breiten Bevölkerung. Ihre alltäglichen Sorgen und Möglichkeiten lernen wir kennen und nicht zuletzt ihre Bedeutung für die Geschichte Gottes mit seinem Volk. So erweist sich das Buch *Ruth* als das Frauenbuch im Alten Testament.

Eine weitere Thematik, die das Buch *Ruth* durchzieht, ist der Aufenthalt in der Fremde und der Umgang mit Fremden. Damit zusammenhängende Probleme beschäftigen uns ja auch heute in unserem Land. Und schließlich legt das kleine Buch Zeugnis davon ab, wie Gott über dem, was Menschen tun, wacht und wie er in dem, was Menschen planen uns was ihnen geschieht, seine Pläne zum Ziel führt. **Frauen, Fremde und Gottes Gedanken** soll deshalb das Motto lauten für unsere Beschäftigung mit dem Buch *Ruth*. Das Gemeindeseminar soll wie gewohnt am Freitagabend und am Samstagnachmittag stattfinden und mit dem Gottesdienst am Sonntag abschließen. Referent ist wieder Joachim Molthagen.

Wir treffen uns in diesem Jahr **in unserem Gemeindezentrum in Wandsbek**. Das genaue Programm wird uns der nächste Gemeindebrief mitteilen. Diese Ankündigung ist schon einmal eine herzliche Einladung, an dem Wochenende dabei zu sein.

Joachim Molthagen





Gedanken zum Büchertisch

Wir alle wissen: die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen. Im Jahre 1884 schrieb Henriette Davids in „Der Beruf der Jungfrau. Eine Mitgabe für Töchter gebildeter Stände“ „...aber hüte dich, meine Liebe, vor der verderblichen Lesesucht. Es gibt wohl nichts, was im Allgemeinen der treuen Erfüllung unserer Berufspflichten hinderlicher ist, das häusliche Glück so zu untergraben, den Wohlstand so zu zerstören vermag, als zu jeder beliebigen Zeit ein Buch zur Hand zu nehmen, um nur je eher desto lieber das Ende zu erreichen. Hierdurch wird nicht nur der Jungfrau und Hausfrau die kostbare Zeit zu den ihr obliegenden häuslichen Besorgungen geraubt, es wird auch zugleich der Kopf so sehr damit angefüllt, dass bald Unlust und Unfähigkeit zu den Leistungen fürs praktische Leben daraus entstehen. Man bestimme sich daher bei einem starken Hang zum Lesen eine geeignete Stunde und sei dann auch Herr über sich, um nicht darüber hinaus zu gehen...

Nicht genug aber kann davor gewarnt werden, abends im Bett zu lesen; es ist eine der schlimmsten Gewohnheiten, die es gibt, indem sie einen gar schlimmen Einfluss auf die Gesundheit ausübt, sehr störend in die häusliche Wirksamkeit eingreift und zu einem regellosen Leben die Hand bietet...“
Wo soll das enden? Wir sehen: gewarnt wurde schon immer. Heute lächeln wir darüber und warnen neuerdings vor dem Gegenteil, wenn wir den Fach-

leuten Glauben schenken. Die Mitarbeiter am Büchertischen spüren natürlich, dass sehr viel weniger gelesen wird, denn ihre Kundschaft bleibt aus. Gründe gibt es vielfältige dafür und ist nicht nur der Digitalisierung geschuldet. Aber wer wirklich gerne liest, für den ist ein „richtiges“ Buch auch ein sinnliches Erlebnis. Solche Leser verschenken auch gerne Bücher. Nicht nur als Verlegenheitsgeschenk.

Zwei Bücher möchte ich Euch heute vorstellen. Da ist zunächst:

Vishal Mangalwadi: Das Buch der Mitte.

Der indische Philosoph, Theologe und Politiker hat die Geschichte Europas und die Zusammenhänge mit dem christlichen Glauben eingehend studiert. Als Nicht-Europäer ist er so etwas wie ein unabhängiger Zeuge. Dabei deckt er verblüffende Fakten auf. Die besten Errungenschaften Europas verdanken wir Menschen, die die Bibel als Gottes Wort respektierten und ihre Zeit inspirierten und tatkräftig gestalteten.

Sein Buch ist unterdessen ein Bestseller geworden. Es hat zwar 608 Seiten, (€ 24,00) ist aber leicht lesbar. Wer gern in die Geschichte eintaucht legt das Buch am Ende bereichert aus der Hand. Es eignet sich auch als Geschenk, für interessierte „gerne Leser“. (Ich habe alles gelesen selbst die Klappentexte).

Und dann ist da noch:

„Die leise Erweckung“ Herausgegeben von Theo Volland.

Gott tut Wunder, hier in Deutschland. Dieses Buch gibt denen eine Stimme, die sich in die Flüchtlingsheime und Erstunterkünfte aufmachen, um zu helfen. Sie erzählen, wie sie das erste Mal erlebten wahre Lichtbringer zu sein. Freuen Sie sich über die kleinen und großen Zeichen Gottes, ermuntert uns der Herausgeber... und staunen Sie über die Erweckung, die sich leise ausbreitet- mitten in unserem Land , mitten in unseren Herzen.

Das Buch hat 220 Seiten (16 €) und ermutigt selber los zu gehen um Gottes Liebe und Angebot weiter zu tragen.

Lies‘ mal wieder!

Brigitte Gerhold





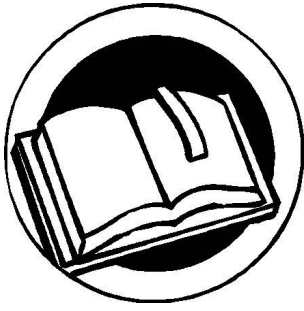
Gottesdienste

Januar / Februar

06. Januar	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Dietmar Lütz
13. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
20. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
27. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen

03. Februar	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Axel Steen
10. Februar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
17. Februar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
24. Februar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen





Veranstaltungen

Januar / Februar

- 09. Januar** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Jesus mit seinen Jüngern im Sturm - Markus 4,35-41
- 10. Januar** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Hoffnung für Tote und Lebende - 1. Thess. 4,13-18
- 17. Januar** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
- 23. Januar** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Jesus heilt eine behinderte Frau am Sabbat
- Lukas 13,10-17
- 24. Januar** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Leben im Licht des kommenden Tages - 1. Thess. 5,1-11
-
- 06. Februar** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Jesus an der Hochzeit zu Kana - Johannes 2,1-12
- 07. Februar** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Gemeinde als Lernfeld des Friedens - 1. Thess. 5,12-28
- 20. Februar** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Guten Mutes aufbrechen - Psalm 23
- 21. Februar** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ich doch nicht - Jeremia 1,4-19
- 21. Februar** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**



Kerzenziehen



In guter Tradition fand in diesem November wieder unser Kerzenziehen statt – nun schon im 21. Jahr. Und wie immer hatten sich viele Kindergruppen aus den Grundschulen und Kitas der näheren (und manchmal weiteren) Umgebung auf den Weg gemacht, um ihre Bienenwachskerzen selber herzustellen.

Geschwister aus der Gemeinde waren zwei Wochen lang vor Ort, um die 5-7jährigen anzuleiten und ihnen dabei zu helfen, dass am Schluss jeder eine schöne Kerze mit nach Hause nehmen konnte. Auch Frau Joite, die in früheren Jahren als Lehrerin mit eigenen Schulklassen kam, unterstützte uns wieder voller Eifer.

Es mache ihr so viel Freude in leuchtende Kinder Augen zu schauen, dass sie sich schon für das nächste Mal vorgenommen habe, noch öfter dabei zu sein. Besonders eindrücklich war ihr eine Szene aus unserem Begrüßungsritual in Erinnerung geblieben; so schrieb sie mir in einer Email: „... und wenn Herr Kuczewski dann wieder ein weißes Band hochhielt und die Frage stellte: ‚Was ist denn das?‘ kamen Antworten wie: ein Tau, ein Faden, ein Seil, ein Band’, doch manchmal kannte einer auch schon das Wort ‚Docht‘. Und wenn die Kinder dann alle nacheinander vor dem Topf mit dem Bienenwachs standen und diesen Docht eintauchten, waren wir alle gespannt, ob die Kerzen wohl gleich oder ähnlich aussehen würden. Eines jedoch hatten alle Kerzen gemeinsam: sie wurden selbst hergestellt und mit sehr viel Liebe gemacht.“



Und wenn sie dann in Folie verpackt und mit einem bunten Anhänger + Bibelwort versehen waren, freuten sich alle über ein erstes Weihnachtsgeschenk für Mama und Papa daheim.

Die Pausen, die immer wieder eingelegt werden mussten, damit die neu entstehenden Kerzen abkühlen konnten, wurden nicht nur zum Frühstück genutzt, sondern gaben uns Gelegenheit, den Gottesdienstraum zu zeigen und dabei von unserem Glauben und der Kirche zu erzählen. Alle waren sehr interessiert und haben das Angebot gerne wahrgenommen. Und wenn es dann meistens beim Abschied hieß: „Wir haben uns hier sehr wohlgefühlt und hoffen, dass wir nächstes Jahr wiederkommen können“, war das für uns Mitarbeiter Ansporn und Freude zugleich. Die Nachfrage jedenfalls scheint ungebrochen, schon freut sich ein neu gegründeter Kindergarten aus unserer direkten Nachbarschaft darauf, im nächsten Jahr auch Kerzen ziehen zu dürfen. Werden wir das möglich machen können?

An einigen Nachmittagen hatte unsere Kerzenwerkstatt wieder für „jedermann“ geöffnet, und es gab diesmal sogar zwei Abendtermine für Berufstätige, die gut genutzt wurden. Ein herzlicher Dank an alle, die Zeit und Kraft geopfert haben, damit wir das Kerzenziehen in der Vorweihnachtszeit auch in diesem Jahr wieder durchführen konnten.

Axel Steen





Was bleibt, wenn alle Geschenke ausgepackt sind?

Am 15. Dezember trafen wir uns als Gemeinde zu unserer traditionellen Gemeindeweihnachtsfeier zu schöner Musik, leckerem Kuchen, Weihnachtsliedern, einem fröhlichen Austausch untereinander und der von den Kindern sehnsüchtig erwarteten Bescherung.

Siegfried Kuczewski erzählte in einem kurzen Rückblick, wie Weihnachtsfeiern früher in seiner Kindheit gefeiert wurden, als man sich in der Kriegszeit über jede Kleinigkeit freute, die man bekam. Wie feiern wir heute Weihnachten und wie groß sind unsere Wünsche und Erwartungen?

Axel Steen berichtete in seiner Andacht von einem Kind, dass zu Weihnachten ein Geschenk nach dem anderen auspackte und immer wieder fragte: „Und was gibt es noch?“ Was bleibt, wenn Weihnachten alle Geschenke ausgepackt sind? Sind wir zufrieden? Oder bleibt trotz allem eine tiefe Sehnsucht nach mehr, nach der Erfüllung der noch offenen Wünsche, nach dauerhaftem Glück zurück.





Gott bietet uns durch Jesus das größte Geschenk an, das es gibt. Er kam als Mensch zu uns auf unsere Ebene herunter. Er will uns jeden Tag begleiten und vergeben. Zu ihm können wir mit allem kommen, was in unserem Leben zerbrochen ist. Er will es heilen. Auch mit unserer Unvollkommenheit, unseren Lügen, unserem Trotz, unserem Zorn usw. können wir zu ihm kommen. Er will uns davon befreien. Er will uns Freude und Frieden schenken. Neben solch einem Geschenk verblassen alle anderen Geschenke und verlieren ihren Wert.

Helga Kasemann





Informationen vom Kassenverwalter

Im November war die Abendmahlskollekte für die Arbeit von "Dienste in Israel" bestimmt. Es wurden

326,70 Euro zusammengelegt und überwiesen.



Im Dezember haben wir für die evangelisch freikirchliche Beratungsstelle Hamburg 101,10 Euro gesammelt.



Im Januar soll die Abendmahlskollekte am 6.1. für das Missionswerk Forum Wiedenest und die Arbeit in der weltweiten Mission bestimmt sein.

Weitere Information gibt es hier [https://](https://www.wiedenest.de/weltweite-mission/uebersicht.html)

www.wiedenest.de/weltweite-mission/uebersicht.html

Im Februar soll unsere Abendmahlskollekte für das Jesus Center in Hamburg bestimmt sein, siehe www.jesuscenter.de.



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Lebendige Kleingruppe (1x im Monat donnerstags siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt



Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahe

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 10, 11 Kasemann, S. 1, 12, 13 Querfurt, S. 6 <https://pixabay.com/de/lesen-buch-b%C3%BCcher-buchstaben-2465379/>, S. 10 Steen

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.02.2019





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R





KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,20



März - April 2019



Biblische Betrachtung

**„Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu,
und dient ihm allein“ 1. Samuel 7,3**

Die Bücher Samuel geben einen Bericht über die Geschichte Israels vom Ende des 12. bis zum Anfang des 10. Jahrhunderts vor Christi. Die ungefähr 300 Jahre der Geschichte Israels unter den Richtern wurden durch politische, moralische und geistliche Gesetzlosigkeit bestimmt. Davon waren auch die Söhne des Hohepriesters Eli betroffen. Sie missbrauchten ihre Ämter für den eigenen Gewinn und zügellose Beschäftigungen.

Das Volk Israel war durch das „Vorbild“ der Hohepriester in Gefahr, ebenfalls der Gottlosigkeit zu verfallen. Da griff Gott ein und schenkte der gottesfürchtigen Hanna als Antwort auf ihre Gebete und dem Volk den jungen Samuel. Er übernahm die Leiterschaft als Richter, Prophet und Priester. Samuel wurde zum Sprecher Gottes. Alles was Samuel prophezeite, traf ein, daran erkannte das ganze Volk Israel, dass Samuel ein von Gott eingesetzter Prophet war.

Zur damaligen Zeit besiegten die Philister Israel und raubten die Bundeslade. Gott sorgte aber dafür, dass die Bundeslade nicht in den Händen der Feinde blieb, sondern wieder nach Israel zurückkam. Die bloße Gegenwart der Bundeslade gab den Israeliten zwar das Gefühl, dass Gott wieder unter ihnen war, aber die Bundeslade allein garantierte nicht Gottes Gunst. Die Israeliten mussten weiter unter der Vorherrschaft der Philister leiden und noch schlimmer war, dass Gott sie verlassen hatte.

Die Israeliten waren traurig und litten 20 Jahre unter dieser Gottesferne und sehnten sich nach ihm. Gott hatte ein Einsehen, wie so oft in der Geschichte Israels, und wandte sich durch Samuel seinem Volk zu. Samuel sprach zu dem Volk. Das Volk solle seine Treue zum Herrn prüfen und fremde Götter wie Baale und Astarten aufgeben. „Wendet euer Herz dem Herrn wieder zu, und dient ihm allein.“ Nur so konnten

sie aus der Hand der Philister befreit werden und so geschah es.

Was heißt das für uns heute? Was sind denn unsere Götzen heute? Gott soll unser Ziel sein, ihm ist alles unterzuordnen. Es soll nichts anderes seinen Platz einnehmen.

Götzen wollen uns von der Nähe zu Gott abbringen. Hobbies, Erfolg im Beruf, viel Geld verdienen, Autos, Häuser, Computer, Fernsehen etc. Für diese Ziele opfern und investieren wir viel Zeit. Es geht dabei um das eigene Wohlbefinden, Erfolg, Glück und vielleicht auch Ansehen bei der Familie, Freunden und Kollegen.

Das sind doch die Ziele des Lebens, oder macht man sich selbst zum Götzen? „Das betrifft doch nur die Ungläubigen, mich doch nicht,“ denkt vielleicht mancher von uns. Wir sollten uns hinterfragen, wofür wir wirklich praktisch leben. Was ist meine Motivation, aus der ich im Alltag zur Schule gehe, in der Firma arbeite, in der Gemeinde mitarbeite? Tue ich das für Gott oder für mich selbst, um Selbstbestätigung zu finden oder um meine Ziele zu erreichen? Es ist sicherlich nicht damit gemeint, dass wir nun alles aufgeben sollen, aber Gott möchte in unser Leben einbezogen werden.

Wir haben unser Leben an Jesus Christus übergeben, er möchte an unserem Leben teilhaben. Gott will uns helfen, nicht ausgeschlossen werden.

Wo sind unsere verborgenen Götzen? Möge Gott uns dabei helfen, diese zu erkennen, damit wir mit vollem Herzen im Vertrauen auf Gottes Nähe unserem Leben nachgehen können.

Herzliche Grüße

Thomas Krannich





Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Hiob 19, 25

„Er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“ So lautet der Ostergruß, mit dem sich Christen seit Hunderten von Jahren am Ostersonntag begrüßen. Sie bestätigen sich damit gegenseitig, dass Jesus Christus am Kreuz starb und nach drei Tagen aus dem Tod zurückgekehrt ist. „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Georg Friedrich Händel vertonte in seinem berühmten Oratorium „Der Messias“ diese Botschaft des Ostermorgens sehr einfühlsam in einer Arie:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt und dass er mich einst erweckt am letzten Tag. Wenn Verwesung mir gleich drohet, wird mein Auge Gott doch sehen.“

Das Zeugnis von der Auferstehung der Toten singt in diesem Oratorium kein majestätischer Halleluja-Chor, sondern eine einzelne Frauenstimme. Jesus hat sein Grab nicht mit einem lauten Knall gesprengt. Leise und unbemerkt ist er auferstanden. Erst später wurde das leere Grab durch zwei Frauen entdeckt (Matthäus 28,1-15). Händels Arie klingt, als würde sie von einer dieser beiden Frauen auf dem Rückweg gesungen, noch ganz ergriffen vom Wunder des leeren Grabes. Ein Glaubensbekenntnis über Gott, der der Herr über Leben und Tod ist und dessen Liebe jedem einzelnen Menschen gilt.

In Johannes 11, 25- 26 sagt Jesus zu Martha: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?“*

In Hiob 42, 2 bekennt Hiob Gott gegenüber: *„Ich weiß jetzt, dass dir nichts unmöglich ist; denn alles, was du planst, führst du auch aus.“*

Wenn wir so auf Jesu Frage nach unserem Glauben antworten können, wird es unser Leben und Sterben von Grund auf beeinflussen und verändern. Das habe ich vor Kurzem bei einer Trauerfeier eines mir nahe stehenden Christen erlebt, der sein ganzes Leben im Vertrauen und unter der Führung Gottes gelebt hat und so zum Segen für seine Familie und sein ganzes Umfeld geworden ist. Durch sein gelebtes Vertrauen und seine lebenslange Zuversicht

auf Gott hatte die Beisetzung weniger den Charakter einer Trauerfeier als einer Verabschiedung und der Gewissheit, dass dieser geliebte Mensch nun bei seinem Erlöser Jesus Christus ist, wie er es das ganze Leben lang geglaubt hat. Solch eine Außenwirkung meines Glaubens wünsche ich mir auch.

Händel hat im Messias die gesamte christliche Heilsgeschichte auf geniale Weise zusammengefasst, angefangen bei den Prophezeiungen von Jesus im Alten Testament über sein Leben, sein Sterben und seine Auferstehung. Im letzten Teil des Oratoriums geht es darum, wie sich durch Jesus, den Messias, den Gesalbten Gottes, den Retter der Welt, das Schicksal jedes Einzelnen verändern kann und Händel beendet das Oratorium dementsprechend mit einem großen „Halleluja“:

„Denn Gott, der Herr, regiert allmächtig. Halleluja! Der Herr wird König sein; das Reich der Welt ist nun des Herrn und seines Christ. Und er regiert von nun an ewig, Herr der Herrn, der Götter Gott. Halleluja!“

Lasst uns in dieses Halleluja einstimmen, weil auch wir wissen, dass unser Erlöser lebt und uns einst erwecken wird. Damit ist der Tod nicht mehr der Schlusspunkt des Lebens, sondern ein Doppelpunkt, nicht Ende sondern, Vollendung.

Helga Kasemann

Jahresgemeindeversammlung am 7. April 2019

Die Gemeindeleitung lädt alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich zu unserer diesjährigen Jahresgemeindeversammlung ein.

Wir wollen es halten wie im letzten Jahr. Der erste Teil der Tagesordnung wird gleich nach dem Gottesdienst oben im Gemeinschaftsraum durchgeführt.

Der zweite Teil erfolgt nach einem gemeinsamen Mittagessen.

Themen sind u.a. der Jahresrückblick, Finanzen und Vorausschau.

Die Versammlung wird ca. gegen 15.00 Uhr beendet sein.

Zum Punkt Verschiedenes bitten wir um rechtzeitige Anmeldungen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Die Gemeindeleitung



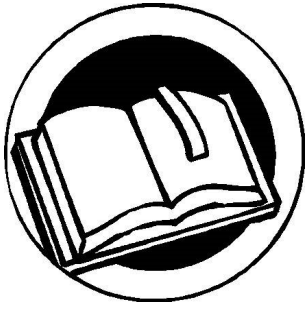


Gottesdienste

März - April

03. März	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Edwin Brandt
10. März	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
17. März	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
24. März	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
31. März	10 Uhr Gottesdienst (Ruth 4,11b-22: Gottes gute Gedanken in der Ruth-Geschichte) Predigt: Joachim Molthagen
<hr/>	
07. April	10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Jahresgemeindestunde Predigt: Axel Steen
14. April	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
19. April	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Axel Steen
21. April	10 Uhr Osterfestgottesdienst Predigt: Axel Steen
28. April	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Edwin Brandt





Veranstaltungen

März - April

- 06. März** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Guten Mutes aufbrechen - Psalm 23
- 07. März** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ich doch nicht - Jeremia 1,4-19
- 21. März** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
- 29. März** **19:30 - 21:15 Uhr Gemeindeseminar**
Allgemeine Einführung in das Buch Ruth - 1,1-23: Zuflucht
in der Fremde und Rückkehr mit Joachim Molthagen
- 30. März** **15:30 - 18:30 Uhr Gemeindeseminar**
2,1-23: Ruth auf dem Feld des Boas.
Kaffeepause
3,1-4,11a: Ruth wird die Frau des Boas mit J. Molthagen
-

- 10. April** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Trotzdem glauben - Psalm 73
- 11. April** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ihr seid verrückt - Jeremia 2,1-13
- 18. April** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**



Was habe ich vom Gottesdienst?

Viele Menschen reiben sich an der zweiten Silbe dieses Wortes. Für sie bedeutet „Dienst“ Pflicht-Erfüllung, Unterordnung, Einengung, Fremdbestimmung, Opfer, die sie nicht bereit sind, zu erbringen.

„Jeden Sonntag in die Kirche gehen und dann noch Kirchensteuern zahlen, allein wenn ich an unseren Pastor denke, hören Sie auf. Nein, danke, ich weiß den Sonntag besser zu nutzen!“ Solche oder ähnliche Sätze bekommt man zu hören, wenn man mit Nachbarn, Kollegen u.a. über religiöse Fragen und Kirche ins Gespräch kommt. Gewiss, das Image der Kirchen hat nicht zuletzt auch wegen ihrer jüngsten Skandale stark gelitten, aber oft wird der Souverän (Gott) mit dem „Bodenpersonal“ in einen Topf geworfen. Und wenn Aufklärung an vorgefassten Meinungen und aufgerichteten Barrieren abprallt, gibt es kaum Spielraum für Argumente, die der Sache dienlich sind. Mir ist bewusst, dass ich die vollkommene Kirche/Gemeinde erst in der Ewigkeit erleben und dort in der Gemeinschaft mit Jesus Christus wundervolle Gottesdienste feiern werde. Hinweise dafür liefert mir die Bibel!

Aber noch lebe ich im Diesseits und habe es mit den derzeitigen Gegebenheiten zu tun und empfinde es als ein großes Geschenk, bereits hier und jetzt Gottesdienste zu feiern, weil ich weiß, dass da, wo sich die Gemeinde Jesu in seinem Namen versammelt, ER gegenwärtig in ihrer Mitte ist.

Im Laufe meines Lebens habe ich schon viele Gottesdienste erlebt. (Dienst, den ich als eine Art Pflichtkür für Gott „leiste“ war mir stets fremd, vielmehr erkannte ich schon frühzeitig, dass nicht *ich* Gott diene, sondern Gott *mir* dient).

Allerdings muss ich mir an jedem Sonntag die Frage stellen:

- ◆ In welcher Haltung komme ich in den Gottesdienst?
- ◆ Habe ich für seinen Ablauf, für den Pastor gebetet?
- ◆ Halten mich noch Fragen des Alltags gefangen oder bin ich „aufgeräumt“ und kann mich auf eine Begegnung mit Gott einstellen?
- ◆ Komme ich distanziert, um an irgendeinem Event teilzunehmen, dessen Programm ich nicht kenne, aber anschließend kritisch, gar abwertend beurteile?
- ◆ Sollte ich der Meinung sein, dass der Gottesdienst einmal nicht meiner Erwartung entspricht, habe ich daran gedacht, dass Andere vielleicht durch ihn gesegnet werden?



Mein Fazit: Ich bin Gott dankbar, dass ich in der Gemeinde Wandsbek mein geistliches Zuhause gefunden habe, und mein Gebet - nicht nur für mich - bleibt:

Herr, vergib mir, wo ich schuldig geworden bin, beschenke mich mit dem, was mich alltagstauglich macht, korrigiere mein Verhalten, wo ich nicht „in der Spur“ bin, rüste mich für den Dienst am Nächsten zu, verhilf mir zu einem authentischen Leben, damit ich ein Hinweis auf dich sein kann.

Siegfried Kuczewski



Briefmarken-Waisen-Mission Jahresbericht 2018



Auch im Jahr 2018 konnte die Briefmarken-Waisen-Mission wieder fast 900 Einsendungen von Privatpersonen, Gemeinden und Firmen entgegennehmen - vom Umschlag mit einer Handvoll Marken bis zum schweren Paket mit Alben, zum Teil aus Nachlässen. Auch konnten viele Sammler mit speziellen Wünschen bedient werden. Neben den Briefmarken hat sich der Verkauf von Ansichtskarten zu einer festen Größe entwickelt. Die Nachfrage ist immer noch sehr groß.

Dadurch konnten insgesamt 12.000 € an EBM International überwiesen werden zur Unterstützung der Kinderhilfsprojekte in Lateinamerika.

Ermöglicht wurde dieses Ergebnis durch viele treue Einsender, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Gesucht werden immer Briefmarken aller Art, abgelöst, ausgeschnitten oder auf Briefen, Briefmarken-Sammlungen, Ansichtskarten (beschrieben oder leer), Ersttagsbriefe und – blätter, abtelefonierte Telefonkarten, Münzen und Geldscheine, egal wie alt und woher.

Alle Einsendungen bitte an Horst Liedtke, Ober-Seemer Str. 24, 63688 Gedern, Tel. 06045/4186, e-mail: horst-liedtke@t-online.de.

Gedern, 02.01.2019

Horst Liedtke

(Anmerkung: Bei uns in der Gemeinde sammelt Brigitte Gerhold die Briefmarken und schickt sie einmal im Jahr an Horst Liedtke. Ein Briefkasten für die Marken hängt im Treppenhaus.)



Informationen vom Kassenverwalter

Zum Jahresende 2018 haben wir wie in jedem Jahr für "Brot für die Welt" gesammelt, es wurden 1.936,60 Euro zusammengelegt.

Im Januar haben wir in der Abendmahlskollekte für das Forum Wiedenest 1.088,05 Euro gesammelt und im Februar betrug die Sammlung für das Jesus Center Hamburg 78 Euro.

Die Abendmahlskollekte im März ist für die Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden bestimmt, bei der unsere Gemeinde seit dem Zusammenschluss mit der Brüdergemeinde Eilbek Mitglied ist.

Die Abendmahlskollekte im April ist für die Unterstützung der vielfältigen Arbeiten unseres Bund bestimmt.

Am 14. April ist Palmsonntag. An diesem Sonntag wollen wir, wie in jedem Jahr, eine Sammlung für die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen durchführen. Wir haben im letzten Jahr unseren Umbau im Foyer erfolgreich abschließen können und freuen uns an den neuen Räumen, die Kosten dafür sind aber noch nicht alle gedeckt, es gilt noch Darlehen zu tilgen.

Als Information zum Sonderbeitrag nachstehend die Beträge, die wir für jedes Gemeindemitglied im Jahr 2019 weiterleiten: der Bundesmissionsbeitrag beträgt 64 Euro, der Beitrag an den Landesverband Norddeutschland 18 Euro, sowie 6 Euro an den Hamburger Verband, insgesamt also 88 Euro.

Gemeindeseminar 29. - 31. März 2019

Am letzten Wochenende im März wird in der Gemeinde Wandsbek ein Gemeindeseminar stattfinden, das wir wieder gemeinsam mit der Gemeinde Hamburg-Hamm durchführen.

Inhaltlich wird es um das alttestamentliche Buch *Ruth* gehen, das uns die Geschichte einer moabitischen Frau erzählt, die zur Urgroßmutter des israelitischen Königs David wurde. Mit Recht ist die hohe Erzählkunst des kleinen Büchleins immer wieder gelobt worden, und seine Thematik erweist sich gerade für uns heute als sehr aktuell.

Frauen, Fremde und Gottes Gedanken lautet das Motto für unsere Beschäftigung mit dem Buch *Ruth*. Das Gemeindeseminar soll wie gewohnt am Freitagabend und am Samstagnachmittag stattfinden und mit dem Gottesdienst am Sonntag abschließen. Referent ist wieder Joachim Molthagen.

(Termine siehe S. 7)



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Lebendige Kleingruppe (1x im Monat donnerstags siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahe

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 1 Querfurt, S. 4 Pixabay

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.04.2019





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R





KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir.

2. Samuel 7,22

Mai - Juni 2019



Es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir.
2. Samuel 7,22

David war nach langem Ringen um die Führerschaft in Israel König geworden. Die letzten Nachkommen von Saul waren gestorben und er war in Hebron zum König gesalbt worden. Danach eroberte er die Stadt Jerusalem und baute sich dort ein Haus. Endlich besiegte er auch die Philister. Und gewissermaßen zum Schluss ließ er Gottes Bundeslade in einem großartigen Aufzug nach Jerusalem überführen. Jetzt wollte er einen Tempel in Jerusalem bauen, damit die Bundeslade, das Symbol für den Bund Gottes mit dem Volk Israel, einen würdigen, festen Platz bekäme. Mit dem Propheten Natan hatte er diesen Plan besprochen. Der Prophet stimmte zunächst zu, erhielt aber dann einen anderen Auftrag von Gott.

Gottes Botschaft an David zeigt auf, wie Gott dem David geholfen hatte, auf dem Weg zum Königtum und enthält weiter eine großartige Zusage für die Zukunft: *„Ich habe dich berufen, dass du Fürst wirst für mein Volk Israel, ich war mit dir, ich habe meinem Volk einen Ort bereitet, ich habe dir einen großen Namen gemacht, ich habe dir Ruhe vor deinen Feinden gegeben und tue dir kund, dass ich dir ein Haus bauen will. Nachdem du gestorben bist, will ich einen Nachkommen von dir erwecken und sein Königtum befestigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Thron seines Königreiches auf ewig befestigen. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. ... Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen - wie bei Saul - sondern dein Haus und dein Königreich sollen ewig vor dir beständig sein, dein Thron soll auf ewig bestehen!“*

David's Reaktion ist ein Gebet voller Dank über Gottes Zusage. Es ist in 2. Samuel 7 ab Vers 17 aufgeschrieben. Das Bekenntnis Davids *„Es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir“* ist die Basis für das Dankgebet, das Fundament für die Beziehung Davids zu Gott. Er war gerade daran erinnert worden, wie Gott ihm im Leben beigestanden und geholfen hatte.

Nicht alle Pläne Davids sollten in Erfüllung gehen. Sein Plan, einen Tempel in Jerusalem zu bauen, konnte er nicht verwirklichen; erst Salomo, sein Sohn hat den Tempel in Jerusalem bauen lassen.

Trotzdem war David überwältigt; was konnte er sich mehr wünschen als diese große Zusage für sein Königtum als Sicherungsversprechen Gottes? David hatte immer eine enge Verbindung mit seinem Gott gepflegt, vor seinen Kämpfen nachgefragt, wie er handeln sollte. Beim Kampf mit Goliath hatte er damals Gottes Ehre verteidigt. Er hatte die Bewahrung seines Lebens in Höhen und Tiefen erfahren. Jetzt kann er Gott nur demütig loben: *„Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du so Großes getan, um es deinem Knecht kund zu tun! Darum bist du, HERR, mein Gott, auch so erhaben; denn dir ist niemand gleich, und ist kein Gott außer dir nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben!“*

Den Bibelvers aus dem Dankgebet Davids gibt es auch als Lied, das wir schon im Gottesdienst gesungen haben:

Keiner ist wie du! Niemand sonst berührt mein Herz so wie du.
Wo auch immer ich noch suchte, o Herr, es bleibt: Keiner ist wie du!
Erbarmen fließt wie ein weiter Strom, und Heilung strömt aus deiner Hand.
Kinder mit Wunden sind sicher bei dir. Keiner ist wie du.

Davids Geschichte ist die Geschichte einer gelebten Gottesbeziehung. Sie kann uns Mut machen, in unserem Alltag immer wieder nach Gott zu fragen und uns auf ihn zu verlassen. Auch Versagen kann uns nicht von Gott trennen, auch das hat David erlebt.

Matthias Kasemann



Jahresgemeindestunde

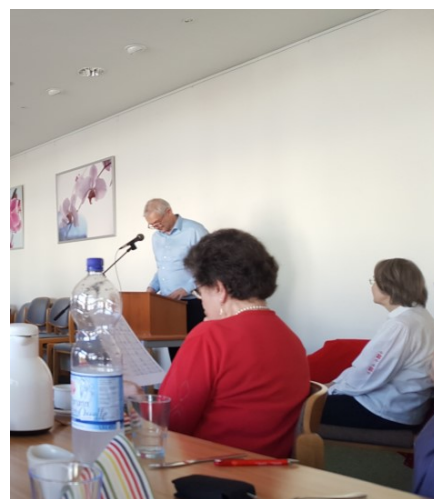
Am 7. April fand im Anschluss an unseren Gottesdienst unsere diesjährige Jahresgemeindestunde, mit einer Unterbrechung für das Mittagessen, statt.

Zu Beginn gab Thomas Krannich einige Gedanken zu 1. Korinther 16, 13 an uns weiter:

„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!“ Solche Ermutigungen brauchen wir immer wieder. Wie oft versucht der Widersacher uns ein zu flüstern, dass so eine kleine Gemeinde doch gar keine Überlebenschance habe und es sich gar nicht lohne, sich weiter zu engagieren. Aber Gott weiß, was wir brauchen und er lässt uns nicht allein. Er will uns stärken und auch immer wieder Zuversicht geben durch sein Wort, die Gottesdienste, die Bibelstunden, Lieder, Gebete usw. Lasst uns uns auch gegenseitig ermutigen durch vermehrtes Gebet, auch im Gottesdienst, und den Austausch über das, was wir mit Gott erlebt haben.

Im vergangenen Jahr war die Gemeinde mutig, als sie sich für den Gemeindeumbau entschieden hat. In der Umbauphase durften wir die Gastfreundschaft der Gemeinde Hamm genießen und Anfang April haben wir dann die Neueinweihung unserer Gemeinderäume gefeiert. Weitere Höhepunkte im vergangenen Jahr waren die Sommerpartnerschaft mit der Gemeinde Hamm mit dem gemeinsamen Grillen, der Gemeindeausflug, das Kerzenziehen und die Gemeindeweihnachtsfeier. An dieser Stelle dankte Thomas ganz herzlich für die vielfältige Mitarbeit im vergangenen Jahr. Dazu gehören nicht nur die sichtbaren Tätigkeiten, sondern auch das Gebet und die finanzielle Unterstützung.

Im vergangenen Jahr wurde Helga Kasemann als Diakonin in die Gemeindeleitung gewählt und Sarah Querfurt wurde für weitere vier Jahre wiedergewählt. Berthold Hülsebus berichtete, dass er der Gemeindeleitung in der Sit-



zung am 14.März mitgeteilt hat, dass er seine Ämter als Diakon, Ältester und stellvertretender Gemeindeleiter aus persönlichen Gründen niederlegt. Seit 1,5 bis 2 Jahren sei ihm bewusst geworden, dass seine Mitarbeit in der Gemeindeleitung nicht mehr die richtige Aufgabe für ihn ist. Er wolle sich erstmal ausgiebig Zeit nehmen, darüber nachzudenken, wie sein weiterer Weg aussehen könnte. Thomas dankte ihm für seine bisherige so engagierte Mitarbeit in der Gemeinde und sprach ihm mit Jesaja 41,10 Gottes Gegenwart und Hilfe zu.

Matthias Kasemann stellte den Kassenbericht für das vergangene Jahr und den Haushaltsplan für das aktuelle Jahr vor. Darüber hinaus berichtete Thomas über die Planung der besonderen Gemeindeaktivitäten in diesem Jahr. Dazu gehört wieder die Sommerpartnerschaft mit der Gemeinde Hamm in der Zeit vom 14.07.-04.08.2019. Die ersten zwei Sonntage treffen wir uns in unserer Gemeinde zum Gottesdienst und am 21.07.2019 werden wir nach dem Gottesdienst wieder grillen. Am 17.08.2019 findet der Gemeindeausflug statt. Dieses Mal geht es nach Eutin. Genauere Informationen gibt es später. Am 6. Oktober möchten wir nach dem Erntedankgottesdienst gemeinsam Mittagessen. Das Kerzenziehen ist dieses Jahr vom 25.11.-06.12.2019 geplant. Die Gemeindeweihnachtsfeier könnte am 14.12.2019 stattfinden, wenn es jemanden gibt, der die Planung übernimmt. Darüber hinaus ist im Laufe des Jahres noch ein Konzert mit Daniel Rodriguez geplant.

Axel Steen schloss die Jahresgemeindestunde mit der Bitte an Gott um seine Kraft, Motivation und seinen Segen für uns persönlich und für alle Aufgaben und Herausforderungen als Gemeinde.

Helga Kasemann





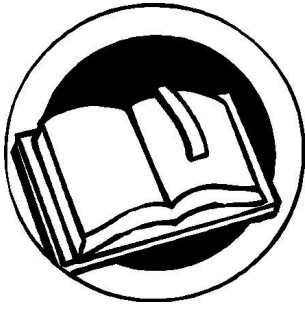
Gottesdienste

Mai - Juni

05. Mai	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Harry Dörr
12. Mai	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
19. Mai	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
26. Mai	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen

02. Juni	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Axel Steen
09. Juni	10 Uhr Pfingstgottesdienst Predigt: Axel Steen
16. Juni	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
23. Juni	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
30. Juni	10 Uhr Reisegottesdienst Predigt: Manfred Ewaldt



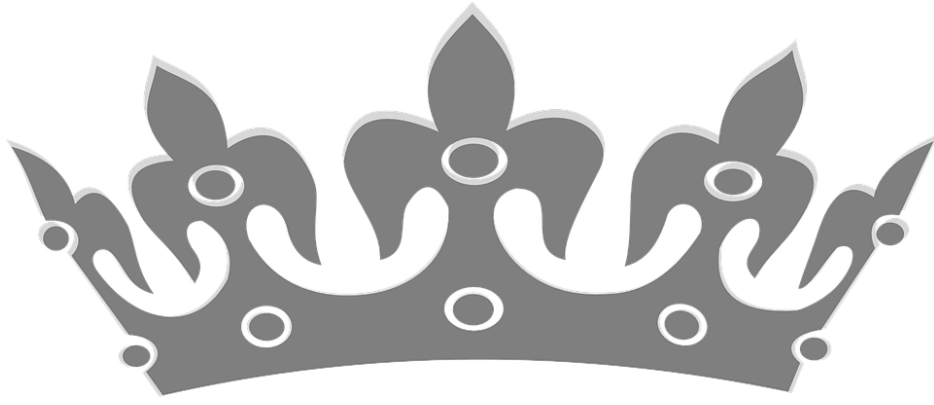


Veranstaltungen

Mai - Juni

- 08. Mai** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Ausdrücklich leben - höheren Plänen trauen - Psalm 139
- 09. Mai** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
ZuMutungen - Uns geht's doch gut - Jeremia 7,1-7
- 16. Mai** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
- 22. Mai** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Ausdrücklich leben - das Leben preisen - Psalm 104
- 23. Mai** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
ZuMutungen - Ich kann nicht mehr - Jeremia 15,10-20
-
- 05. Juni** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Ausdrücklich leben - unverschämt klagen - Psalm 74
- 06. Juni** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
ZuMutungen - Du wirst schon sehen - Jeremia 28,1-17
- 19. Juni** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Ausdrücklich leben - aus der Tiefe rufen - Psalm 130
- 20. Juni** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
ZuMutungen - Ihr werdet leben - Jeremia 29,1-14
- 20. Juni** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**





Ärger mit der Majestät

Hans Joachim von Zieten diente dem Preußenkönig Friedrich II (1712 – 1786) als General seiner Leib-Husaren. Es wird berichtet, dass er sich in vielen Kriegen als ein hervorragender Stratege und kluger Taktiker hervortat und manche Schlacht für sich entschied.

Da er beim König in hohem Ansehen stand, gehörte er zur erlesenen Runde des wöchentlich stattfindenden Tabak-Kollegiums. Dazu lud der König ins Schloss Sanssouci Staatsbeamte, Offiziere und ihm genehme Personen ein, wie auch den französischen Philosophen Voltaire.

Einmal entschuldigte Zieten sein Kommen, er müsse zur vorgegebenen Zeit in die Kirche, um am Heiligen Abendmahl teilzunehmen. Bei nächster Gelegenheit fragte der König in spöttischem Ton: „Na, Zieten, ist ihm der Leib und das Blut des Herrn gut bekommen“? (Der König pflegte sein Gegenüber in der dritten Person anzureden). Die Antwort fiel kurz und bündig aus: „Majestät, es gibt noch eine Majestät über der Ihrigen.“ Murmelnd soll der König gesagt haben: „Seinen Glauben möcht' ich haben.“

Der knappe Dialog zwischen den beiden Männern offenbarte ihre innere Haltung. Während der eine klar seinen Glauben an Jesus Christus bekannte, zog der andere die Majestät Gottes ins Lächerliche. Ob der König, gebildet, musisch begabt war, sich in der Bibel auskannte, um die Majestät Gottes wusste oder sie einfach ignorierte, ist mir nicht bekannt.

Aber geht es nicht vielen Menschen so, dass sie mit der Herrschaft Gottes Probleme haben, sie leugnen oder bewusst ignorieren?

Dieser Sachverhalt ist so alt wie die Menschheit: Schon im Verhältnis Eltern/Kinder oder Schüler/Lehrer kommt es häufig zu Spannungen, nicht selten auch in der Arbeitswelt zwischen Chefs und Angestellten, weil nur Einer das

Sagen hat.

Und auch das leuchtet ein: Wenn es schon schwer fällt, sich jemandem unterzuordnen, den man vor Augen hat, wie viel schwerer ist es, sich der Majestät Gottes unterzuordnen, die man nicht sieht?

(Dabei „wimmelt“ es in der Bibel von Zeugnissen über Gottes souveränes Handeln, über Gottes Liebe zu den Menschen, Vergebung der Schuld, ewiges Leben)!

Ich bin von Herzen dankbar, dass ich meine Entscheidung frühzeitig getroffen habe, mich auf ihn „einzulassen“, mich ihm „unterzuordnen“, von dem es in der Bibel heißt:

“Mir ist gegeben alle Gewalt, im Himmel und auf Erden.“

Eine bessere Wahl hätte ich niemals treffen können! Was wünschte ich mehr, als dass noch viele diese Entscheidung ebenfalls treffen.

Siegfried Kuczewski





Informationen vom Kassenverwalter

Die Abendmahlskollekte im März war für die Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden bestimmt, es wurden 1.102,84 Euro zusammengelegt.



Im April haben wir für die Unterstützung der vielfältigen Arbeiten unseres Bundes 84,30 Euro gesammelt.

Das Ergebnis der Palmsonntagskollekte lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor.

Im Mai wollen wir für die Mission unseres Bundes, die EBM sammeln, im Juni für das Ökumenische Zentrum in der Hafencity. Über den Verband der Hamburger Baptistengemeinden sind wir mit dem Zentrum verbunden.



Am 30.6. ist die Reisedienstkollekte des Landesverbands Norddeutschland geplant. Pastor Manfred Ewaldt wird bei uns die Predigt halten. Die Sammlung ist für ein Projekt unserer Bundesgemeinschaft im Norden bestimmt, der genaue Zweck wird auf der Verbandstagung am 11. Mai in Kiel festgelegt.

DSGVO

Seit Mai 2018 gilt die neue Datenschutzgrundverordnung und auch wir haben ein paar kleine Änderungen vorgenommen. So drucken wir seitdem die Geburtstage unserer Geschwister nicht mehr im Klartext ab. Die Geburtstagsliste, sowie die Gebetsliste mit den Schwestern und Brüdern, die besonders unserer Fürbitte bedürfen, wird jetzt persönlich an die Gemeindemitglieder verteilt.

Selbstverständlich möchten wir alle, dass mit unseren personenbezogenen Daten vertraulich umgegangen wird und sie nicht ungefragt an Dritte weitergegeben werden.

Aus diesem Grund möchten wir unser Gemeindeverzeichnis aktualisieren und uns gleichzeitig euer schriftliches Einverständnis holen, dass dieses Verzeichnis an Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde weitergegeben werden darf.

In der nächsten Zeit werdet ihr die Einverständniserklärung in euren Fächern finden. Bitte gebt diese unterschrieben an mich zurück. Bei Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden.

Sarah Querfurt



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Lebendige Kleingruppe (1x im Monat donnerstags siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahne

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 1 u. 4 Querfurt, S. 8 Pixabay, S.9 Wikipedia

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.06.2019





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R





KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Geht und verkündet:
Das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 10,7

Juli - August 2019

**Gott, der da ließ das Licht aus der Finsternis hervorleuchten,
der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben,
dass durch uns entstünde die Erleuchtung
zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes
in dem Angesicht Jesu Christi.**

2. Korinther 4, 6

Wer schon einmal bewusst einen Sonnenaufgang beobachtet hat, wird wissen, wie ganz langsam, kaum wahrnehmbar, die Dunkelheit weicht und plötzlich Umrisse von Gegenständen und Gebäuden zu erahnen sind. Der Himmel beginnt sich zu verfärben. Aus einer anfangs undefinierbaren, dunklen Masse schieben sich Rillen und Ritzen hervor, werden nach und nach hellere Streifen sichtbar. Die verstärken sich, färben sich von dunkelgrau in violett oder gehen manchmal sofort ins Rötliche über, bis schließlich ein breiter Streifen rotgelb zum Vorschein kommt. Die Sonne geht als glühender roter Ball auf. Sie durchdringt die Dunkelheit und das Leben im Ort erwacht. Das Licht hat die Finsternis vertrieben.

Unwillkürlich fällt mir der Abschnitt aus dem Schöpfungsbericht ein: „Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Und Gott schied das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.“

Zu Beginn das Licht. So fängt ein neuer Tag an, so beginnt das Leben. Das Licht vertreibt die Angst. Denken wir nur einmal an die Kinder, die abends nicht im dunklen Zimmer einschlafen wollen. Ein kleiner Lichtschein nur, der durch den Spalt der angelehnten Tür fällt, behebt oft das Problem. Sie schlafen ruhig ein.

Das Licht bringt Wärme. Diese körperliche Reaktion hat jeder schon gespürt. Die Sonne „lädt“ auf, regt zu neuen Taten an, man geht fröhlicher und gestärkter an die Arbeit.

Das Licht bewirkt, dass wir die Realitäten, die uns jeden Tag vor neue Aufgaben stellen, erkennen. Dieses Erkennen ist schon ein großer Schritt, den man auf dem Weg der Bewältigung gehen muss. Das Licht hindert nicht, sondern es befreit uns von der Unsicherheit. Es schafft Erkenntnis, Befreiung, man ist nicht mehr verloren, man kann den Weg gehen.

Um diese Erkenntnis durch das Licht geht es auch in unserem Bibelwort. Paulus berichtet von der ihn oft bedrückenden Last seines Apostelamtes, ohne dass er daran verzweifelt. Er hat es dabei mit ganz ähnlichen Problemen zu tun, wie wir sie heute auch tagtäglich zu bewältigen haben. Aber er hat erkannt, dass die Kraft zur Überwindung der Hindernisse nur von Gott kommt.



Und deshalb: „Wir sind oft ratlos, aber nicht verzweifelt; es sind viele Feinde, wir aber sind niemals allein; nicht selten sind wir am Boden zerstört, aber wir überleben.“

Diese Kraft Gottes erfahren wir durch Jesus. Um Gottes Herrlichkeit, Güte und Barmherzigkeit zu erkennen, brauchen wir Christus. Er ist es, der uns den unsichtbaren Gott sichtbar gemacht hat. Er hat das Licht in diese Welt gebracht und sagt nun auch zu uns: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“

Jesus Christus ist das Licht, das die Finsternis vertreibt, das uns die Angst vor den Alltagssorgen nimmt. Er macht uns frei für den Nächsten, ihn zu verstehen, so wie die Sonne uns an jedem Tag wieder von der Dunkelheit befreit. Er ist der Schein, der in unseren Herzen leuchtet, so dass man sieht und versteht: Hier ist Gottes Herrlichkeit, Licht und Kraft am Werk. Christus, das Licht der Welt, zeigt uns den Weg, Gott zu erkennen.

Mit diesem Licht sollen wir uns nun nicht selbst beleuchten oder erleuchten, sondern wir haben damit die Aufgabe übertragen bekommen, dafür zu sorgen, dass möglichst viele in Jesus Christus Gottes Licht leuchten sehen. Das sei unser „Amt“, sagt Paulus, und er weiß, dass dieses Amt nicht immer leicht ist. Deshalb schreibt er eben auch von der Last, die diese Aufgabe mit sich bringt. Wir sind Knechte, wie Paulus meint, aber wir haben einen Herrn, der uns die Lasten und Bürden tragen hilft. Nur so, ausgestattet mit der Kraft Gottes, die uns immer wieder Mut und Auftrieb gibt, können wir unseren Auftrag erfüllen.

Wir wollen Gott dankbar dafür sein, dass er uns seinen Sohn gesandt hat. Erst durch ihn können wir etwas von der unermesslichen Gnade und Barmherzigkeit des Vaters erahnen. Durch seine Reden und Taten können wir ein kleines Stück von Gottes unendlicher Güte sehen. Allen, die diese Wahrheit noch nicht erkennen können, möge unser Herr die Augen öffnen, damit sie nicht länger in der Finsternis stehen.

Uns, die wir das Licht weitertragen wollen zu den Menschen, möge er immer wieder neu mit Mut und Kraft ausrüsten. So wünsche ich uns eine gute Zeit der Erholung, um danach in seinem Licht erneut unseren Weg zu gehen.

Pastor Axel Steen



Bundesratstagung in Kassel

Vom 29. Mai - 1. Juni waren Matthias und ich auf der Bundesratstagung in Kassel. Dabei ging es um viele Themen wie z.B., dass sich im vergangenen Jahr einzelne sehr kleine Gemeinden aufgelöst oder anderen Gemeinden angeschlossen haben, weil sich ihre Mitgliederzahl in den letzten Jahren (häufig aus Altersgründen) stark reduziert hat. Eine Gemeinde hatte vor der Auflösung nur noch sechs Mitglieder. Andere Gemeinden, die in der Vergangenheit durch Gemeindeneugründung entstanden waren, und auch einige christliche Werke ließen sich dagegen neu in den Bund aufnehmen. Außerdem ging es darum, den Haushalt des Bundes zu verabschieden, sich über Anträge auszutauschen und abzustimmen usw. Es war faszinierend zu spüren, wie intensiv und wertschätzend bei sämtlichen Anliegen um Einigkeit gerungen wurde, was angesichts der vielfältigen Prägungen der einzelnen Gemeinden, die dem Bund angehören, eine große Herausforderung darstellte.

Insgesamt zog sich das Thema der Bundesratstagung **„Inspiriert leben, dass Christus Gestalt gewinnt“** durch sämtliche Veranstaltungen, sowohl bei dem Gottesdienst zu Himmelfahrt, als auch bei den täglichen Andachten, den Informations- und auch Abendveranstaltungen zum Ausklang des Tages usw. Hier einige Eindrücke davon:

- Was inspiriert, motiviert, bewegt uns persönlich / als Gemeinde? Nehemia ging es in Persien, am Hof des Königs, gut. Als ihn eines Tages einer seiner Brüder besuchte und von der großen Not in und um Jerusalem berichtete, ließ er sich von dieser Not berühren. Er brachte sie im Gebet vor Gott und ließ sich von ihm zum Handeln motivieren und inspirieren. Gottes Liebe will durch unser Handeln konkret werden, auch in unserer Gemeinde. Unsere Gemeinden sollen Orte der Hoffnung, der Versöhnung und der Heilung sein.
- Am Ende des Matthäusevangelium wird uns davon berichtet, dass Jesus seine Jünger beauftragt, die Botschaft von der Versöhnung mit Gott weiterzusagen. Auch uns gilt dieser Auftrag, von Gottes Liebe und Versöhnung zu reden. Zum Glück werden wir mit diesem Auftrag nicht alleine gelassen, denn Jesus hat gleichzeitig mit dieser Beauftragung auch die Zusage gemacht, dass er jeden Tag bei uns ist, bis zum Ende der Welt. Diese Zusage



steht wie eine Klammer am Ende des Matthäusevangeliums, wie eine Paketschnur, die das ganze Evangelium zusammenhält. Jesus ist immer schon da in den Herausforderungen des Lebens, der Gemeinde und auch, wenn wir Menschen von unserem Glauben und unseren Erlebnissen mit Gott erzählen.

- Wenn wir uns als Einzelne oder als Gemeinde auf den Weg mit Jesus machen, gehen wir nicht mit leeren Händen, sondern als von Gott gesegnete. Er hat uns nach seinem Bild geschaffen und hat uns begabt. Von Gott inspiriert, geleitet durch den Heiligen Geist, haben wir den Auftrag, Gottes Liebe und Versöhnung in die Welt zu tragen.

Zusätzlich zu den Sitzungen und Andachten gab es die Möglichkeit, sich in verschiedenen Foren und bei den Ständen, wo sich verschiedene Bereiche und Werke des Bundes vorgestellt haben, sich Anregungen für die Arbeit in der eigenen Gemeinde zu holen. Mich persönlich hat z.B. das Angebot des Fachbereichs Familie und Generationen angesprochen, die Gemeinden bei der Entwicklung einer generationenübergreifenden Gemeindearbeit Unterstützung anbieten. Außerdem habe ich die Gelegenheit genutzt, mich über neue Materialien für die Kinderarbeit zu informieren und mich mit dem neuesten Lobpreisliederheft auszurüsten, da ich es immer wieder bereichernd finde, Gott in der Gemeinschaft mit anderen Christen mithilfe von Lobpreisliedern zu loben und zu ehren.



Wer sich gerne noch weitergehend über den Bundesrat 2019 informieren möchte, kann das unter www.baptisten.de/bundesrat2019 tun. Dort gibt es diverse Berichte, Live-Mitschnitte, Fotos, Videos und Dokumente. Viel Spaß beim Stöbern.

Helga Kasemann



Gottesdienste

Juli - August

07. Juli

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

14. Juli

10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft

Predigt: Axel Steen

21. Juli

10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft

Predigt: Edelgard Jenner

Mit anschließendem gemeinsamen Grillen

28. Juli

10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft

Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm

04. August

10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft

Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm mit Abendmahl

11. August

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Roland Fleischer

18. August

10 Uhr Gottesdienst

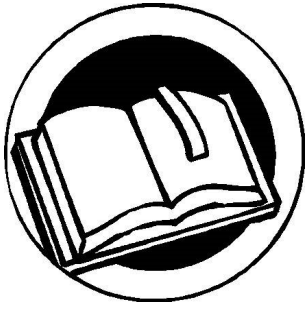
Predigt: Axel Steen

25. August

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen





Veranstaltungen

Juli - August

- 03. Juli** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Bedrohungen standhalten - Psalm 46
- 04. Juli** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ich fang neu an - Jeremia 31,31-34
- 17. Juli** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Un-vergesslich loben - Psalm 103
- 18. Juli** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Kauf einen Acker in Anatot - Jeremia 32,1-15
- 18. Juli** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
-
- 15. August** **19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
- 17. August** **Gemeindeausflug zum Kellersee**
Abfahrt 9:00 Uhr am Gemeindehaus
Die Rückkehr ist für 19:30 Uhr geplant
- 31. August** **19:30 Uhr Konzert mit Daniel Hoyos**





Offene Kleingruppe

Seit Januar treffen wir uns als offene Kleingruppe in regelmäßigen Abständen (jeweils der dritte Donnerstag im Monat) in den Gemeinderäumen in der Zeit von 19:30 Uhr bis zirka 21:00 Uhr im gemütlichen Rahmen zum Lesen in der Bibel, zum persönlichen Austausch, zum Beten usw.

Bisher haben wir uns thematisch an dem Arbeitsmaterial des Brunnenverlags „Lebendige Kleingruppen“ DER GOTT, DER UNS NAH IST orientiert. Es bestand aus sechs Einheiten, mit denen wir uns bis Juni dieses Jahres beschäftigt haben.

Ab Juli wollen wir uns nun mit dem Thema „DIE OFFENBARUNG – Der Zukunft entgegensehen“ anhand des gleichen Arbeitsmaterials auseinandersetzen. Es beinhaltet insgesamt 26 Einheiten. Bisher bestand die Kleingruppe aus fünf recht regelmäßigen Teilnehmern. Darüber hinaus kam an einzelnen Abenden immer wieder mal jemand als Gast hinzu. Das ist völlig in Ordnung so, denn vom Konzept her ist es nicht notwendig, sich für eine längerfristige Teilnahme zu verpflichten, da die Themen der einzelnen Abende zwar alle ein Oberthema haben, aber nicht aufeinander aufbauen. Von daher laden wir euch ein, gerne mal bei uns vorbei zu schauen.

Uns (den regelmäßig Teilnehmenden) gefällt die offene Kleingruppe sehr gut und wir würden uns freuen, wenn sich noch einige Interessierte zu uns zugesellen würden.

Sarah Querfurt und Helga Kasemann

Gemeindeausflug an den Kellersee

Beim diesjährigen Gemeindeausflug werden wir gemeinsam nach Eutin an den Kellersee fahren. Von Bootsfahrt, über Schlossführung und gemeinsamen Kaffeetrinken wird wieder alles dabei sein, was das Herz begehrt.

Wenn euch die Schlossführung zu anstrengend ist, dann könnt ihr auch gerne gemütlich in der Schlosskirche sitzen bleiben und euch eine kleine Pause gönnen. **Anmeldeschluss ist der 14. Juli 2019** und die Listen hängen im Foyer der Gemeinde aus.

Auf der Liste könnt ihr auch zwischen zwei Gerichten für das Mittagessen wählen. Zur Auswahl stehen Großmutter's Rinderroulade mit Gemüsebeilage und Kartoffeln oder gedünstetes Seelachsfilet mit Curry-Senfsoße, Gemüsejulienne und Kräuterkartoffeln. Für die Kinder gibt es Pasta Bolognese.

Gemeindeausflug:

9 Uhr Abfahrt an der Gemeinde Hamburg-Wandsbek

Ca. 11.10 Uhr Kellerseefahrt ab Sielbeck-Uklei

Ca. 12.40 Uhr Ankunft Fissauer Fährhaus/Eutin

13 Uhr Mittagessen im Restaurant und Café
"Schloßküche" Eutin

15-16 Uhr Führung durch das Eutiner Schloss

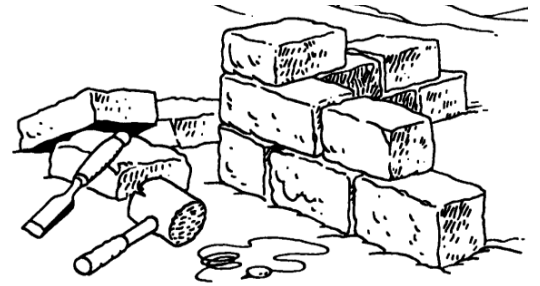
Ca. 16.15 Uhr Kaffeetrinken im Café
"Schloßküche" im Eutiner Schloss

Anschließend Rückfahrt nach Hamburg

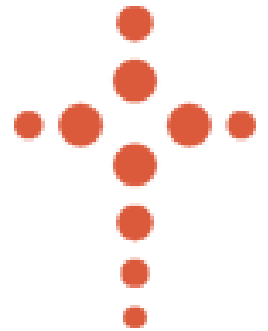


Informationen vom Kassenverwalter

Das Ergebnis der Palmsonntagskollekte vom 14. April ist 1609,20 Euro, es ist für unser Baukonto bestimmt.



Die Abendmahlskollekte im Mai war für die Mission unseres Bundes, die EBM bestimmt, wir haben 91,30 Euro zusammengelegt.



Im Juni wurden für das Ökumenische Zentrum in der Hafencity 102,81 Euro gesammelt.



Im Juli ist die Abendmahlskollekte für die Evangelische Beratungsstelle Hamburg bestimmt, im August feiern wir den Abendmahls-gottesdienst im Rahmen der Sommerpartnerschaft zusammen mit den Geschwistern in Hamm.

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Lebendige Kleingruppe (1x im Monat donnerstags siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt



Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahe

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 1 Querfurt, S. 4 baptisten.de, S. 5 Oikoumene.org, S. 8 Vectorstock

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.082019





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R





KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne
und nehme doch Schaden an seiner Seele?

Matthäus 16,26



September - Oktober 2019



In der Welt habt ihr Angst, doch seid getrost, ich habe sie überwunden.

Johannes 16,33

Wir leben in der Welt inmitten von Ungläubigen, anders Gläubigen, Unzufriedenen, Zweifelnden. In einer Welt, die nichts von unserem Glauben an Jesus Christus wissen will. "Glaub was Du willst, mich interessiert es nicht, lass mich damit in Ruhe."

Man hat mit Menschen zu tun, die nur ihren eigenen Vorteil sehen. Leider auch mit unehrlichen Menschen, die darauf bedacht sind anderen Menschen zu schaden, um für sich daraus Kapital zu schlagen.

Wir leben nach Regeln, Verboten, die uns auferlegt werden. Es gibt Menschen die interessieren solche Regeln nicht und konfrontieren uns damit. "Seht doch einmal über das Verbot hinweg, merkt doch eh keiner. Man kommt damit besser und schneller durchs Leben."

Warum lässt Gott dieses und jenes zu? Wenn es ihn gibt, kann er es doch unterbinden, oder? Diese Nachfragen hört man auch immer wieder.

Das sind nur einige Beispiele und wir gehören zu dieser Welt, hatten auch mal ein „altes“ Leben vor der Bekehrung zu Jesus, und können einige Dinge nachvollziehen.

Wir müssen uns diesen Dingen stellen.

Dennoch sind auch wir nicht vor Ängsten gefeit. Durch die Medien werden wir tagtäglich, stündlich immer wieder, meist mit schlechten Nachrichten, überhäuft.

Viele dieser Nachrichten, ob bewusst oder unbewusst, können Ängste hervorrufen.



Besonders die USA geht sehr aggressiv zu Werke, der Handelskrieg mit China, Konflikt mit dem Iran, Handelskonflikt mit Europa, Mauerbau an der Grenze zu Mexiko, Aufkündigung des Abrüstungsvertrages mit Russland, immer wieder Streit mit Nordkorea usw. Daraus entstehen Spannungen und das kann auch Kriegsgefahr bedeuten.

Der Klimaschutz nimmt immer mehr eine hohe Priorität ein, aber viele Länder nehmen dies nicht ernst, im Gegenteil, es werden weiterhin Wälder, Regenwälder abgeholzt, um Platz für Rinderzucht, Soja- und Palmölanbau zu schaffen.

Diese Klimaveränderungen sind auch bei uns spürbar, und keine Frage, auch wir in Europa tragen dazu bei. Dadurch sind viele Länder, besonders in Afrika, durch Hitze, Dürre und dadurch resultierende Wasserknappheit betroffen. Die Menschen flüchten, besonders auch viele Jugendliche, bedingt durch Perspektiv- und Arbeitslosigkeit. Wir haben es immer noch sehr gut in Deutschland, dennoch entstehen auch hier Ängste. Wie sollen wir die Flüchtlingsströme in den Griff bekommen? Trauen wir unserer Regierung das noch zu? Man hört von Konjunkturabschwächung, beginnender Rezession; was bedeutet das für den Einzelnen? Angst vor Arbeitslosigkeit. Wie sieht es mit der Rente in Zukunft aus, können wir davon leben? Die Angst vor Krankheiten nimmt zu. Man hat das Gefühl, die Aggressivität der Menschen nimmt zu; ist die Polizei noch Herr der Lage?

Das ist die Welt, in der wir leben. Wir denken dann ganz besonders an die Zukunft unserer Kinder, Enkel und Urenkel.

Hält Gott die Fäden noch in der Hand? Sind Zweifel angebracht? Sind Ängste angesichts dieser Umstände nicht normal? Klar, wir sind auch davon nicht befreit, wir sind auch nur Menschen, die im Alltag mit vielen Dingen konfrontiert werden.



Die Botschaft aber besteht:

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Jesus ist der Sieger. Er hat die Welt überwunden, den Gegenspieler besiegt.

Diese Worte hatte Jesus seinerzeit auch den Jüngern gesagt. Seid getrost bedeutet Mut. Diesen Mut benötigten die Jünger damals wie auch wir heute. Für die Jünger war es schwieriger. Sie hatten Jesus bei sich und sollten bald ohne ihn auskommen. Die Angst davor war groß.

Jesus ist durch den heiligen Geist mit uns verbunden. Er ist an unserer Seite. Klar sind wir immer Versuchungen ausgesetzt, aber wir haben die Möglichkeit, uns zu jeder Zeit an Jesus zu wenden. Das tägliche Gespräch mit Jesus ist wichtig, um eventuell bestehende Ängste zu teilen, mitzuteilen, zu überwinden, um die täglichen Herausforderungen zu bestehen.

Wir können durch unseren festen Glauben an Jesus Christus auch für andere Menschen Ermutigung und Zuversicht sein.

Wir haben ja eine Hoffnung, die uns niemand nehmen kann.

Im Psalm 31, 4 heißt es:

„Denn du bist mein Fels, meine Burg und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.“

Ja, Jesus ist unser Fels in der Brandung und das ist immer wieder Ermutigung und Freude zugleich.

Herzliche Grüße

Thomas Krannich





Die Kardinalfrage – was, wenn doch!?

Are you saved? - Bist Du/Sind Sie gerettet?

Von einem amerikanischen Pastor, der im Segen wirkte, wird berichtet, dass er diese Frage vielen Menschen stellte, egal wo sich ihm Gelegenheit bot, ob in der Schlange vor der Kasse des Supermarktes, im Bus, oder den Müttern auf dem Spielplatz, überall lud er zur Nachfolge Jesu ein.

(Um seinen Mut beneide ich diesen Mann)!

Sicher wird er mit seiner Frage manchen Zeitgenossen genervt oder in Verlegenheit gebracht haben. Wie die Antworten ausgefallen sind, ob er nur ein mitleidiges Lächeln oder Achselzucken erntete, ist mir nicht bekannt.

Obige Frage wird in unseren Breiten heute kaum noch so gestellt, sie wirkt fast dreist und plump. Angesprochene würden irritiert reagieren, wüssten nicht, wovon/wovor sie gerettet werden sollten. Dennoch, die Frage geht mir nicht aus dem Sinn, denn sie ist keine x-beliebige, sondern eine existentielle, die wichtigste unseres Lebens. Sie darf nicht verharmlost werden, denn laut Bibel entscheidet sie über Sein oder Nichtsein, über Errettung oder Verlorenheit - für alle Ewigkeit! Mit ihr stellt sich die Frage, wo ich/wir die Ewigkeit zubringen werden, in der ewigen - nie endenden - Gemeinschaft mit Gott oder für immer ausgeschlossen sein von dieser Gemeinschaft..

Stellte man mir diese Frage, könnte ich getrost antworten: „Of course, I am.“ „Na sicher, selbstverständlich.“

Woher bin ich mir so sicher, dass es sich so verhält? Weil ich mich auf die Aussagen der Heiligen Schrift berufe, wo es u.a. in Römer 8,16 heißt: „*Gottes Geist bezeugt unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.*“ (Zürcher Ü).

Wer den Apostel Paulus aus seinen Briefen und aus der Apostelgeschichte kennt, weiß, dass er die **Versöhnung der Menschen mit Gott** als sein Generalthema proklamiert hat.

Ich denke an markante Sätze wie: „*Wir verkündigen den Menschen, dass Christus, der von Gott erwählte Retter am Kreuz sterben musste*“

(1. Korinther 1,23) und „*als Botschafter von Christus bitten wir an seiner statt, lasst euch versöhnen mit Gott.*“ (2. Korinther. 5,20)



Wir wissen um diese Versöhnung und wissen auch, dass **Einer** sie zuStande brachte: **Jesus Christus**. Und dessen Anspruch kannte Paulus. Jesus sagte eindeutig: *Niemand kommt zum Vater, denn durch mich“ (Johannes 6,44) und: „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich“ (Matthäus 12,30)*

Über die Radikalität dieses Anspruchs kann man erschrecken, aber der Sohn Gottes **hatte** die Vollmacht, so zu reden.

Ob wir uns „erretten“ lassen wollen, nimmt uns niemand ab. Jeder/Jede ist für sich verantwortlich und muss das für sich klären, es ist eine Entscheidung des Gewissens, die es jedoch zu respektieren gilt.

Eine „Bekehrung“ können wir nicht erzwingen, sie wirkt ausschließlich der Heilige Geist. Dennoch ist die Gemeinde Jesu aufgerufen, dem Missionsauftrag ihres Herrn (Matthäus 28) nachzukommen.

Jesus weinte, weil seine Zeitgenossen sich aufgrund des Gesetzes und verkrusteter Dogmen und Riten in Sicherheit wähnten, alle Warnrufe (auch die der Propheten) ignorierten.

Geht es uns noch nahe, berührt es uns, wenn wir an die Menschen denken, die in den Tag hinein leben, das Angebot Jesu ausschlagen – und „verloren“ gehen? Sind Kirchen/Gemeinden und deren Mitglieder - mich eingeschlossen - missionsmüde geworden?

Natürlich bekümmert mich persönlich die Frage: Wie kann ich, wie können wir als Kirche/Gemeinde unsere Mitmenschen heute erreichen, wie ihnen die Frohe Botschaft nahe bringen? Anschaulich wird uns das Angebot der werdenden Liebe Gottes anhand von Johannes 3,16 und Lukas 15 am Beispiel vom „verlorenen Sohn.“ geschildert.

Mein sehnlichster Wunsch ist, dass, besonders angesichts der vielen andersgläubigen Migranten in Europa, aber auch weltweit, ein Ruck durch die Christenheit geht, der uns die Tragweite unseres Auftrages und die damit verbundene Verantwortung vor Augen hält, damit wir Suchenden „Gehilfen zur Freude“ werden können.

Siegfried Kuczewski





Gottesdienste

September - Oktober

01. September

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

08. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

15. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Edwin Brandt

22. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

29. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

06. Oktober

10 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

13. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

20. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

27. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Edwin Brandt





Veranstaltungen

September - Oktober

- 04. September 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Leben in Fülle - Johannes 10,11-18, 27-30
- 05. September 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Fürchte dich nicht - Offenbarung 1,9-20
- 18. September 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Liebesdienst - Johannes 13,1-20
- 19. September 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
In guter Hand - Offenbarung 5,1-14
- 19. September 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
-
- 09. Oktober 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Das Rätsel des Bösen - Johannes 13,21-38
- 10. Oktober 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ihnen wurde Macht gegeben- Offenbarung 6,1-8
- 17. Oktober 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**



Der Gemeindeausflug am 17.08.2019 nach Eutin:

Eine Seefahrt, die ist lustig oder alter Adel kann (nicht) schrecken!

Eutin ist eine Reise wert, so dürften es die meisten Teilnehmer des Gemeindeausflugs empfunden haben. Liebevoll von Axel Steen geplant, waren 33 Gemeindemitglieder aus den Gemeinden in Norderstedt und Wandsbek pünktlich vor 9 Uhr im Bus. Gregor, der Busfahrer, war für diesen Tag unser treuer „Chauffeur“ und Begleiter



Das Wetter an diesem Morgen war bewölkt und es sah sehr nach Regen aus. Die Temperatur lag zwischen 18 und 20 Grad. Dennoch war die Fahrt durch die holsteinische Schweiz ein Genuss: die wunderbar hügelige Landschaft, Felder, Rehe und vor allem die vielen angeregten Unterhaltungen im Bus.

Axel Steen verlas im Bus auf der Autobahn eine kleine Andacht für diesen Ausflug mit dem Thema „Aus dem Herzen leben“, die viele wertvolle Gedanken enthält und es sicherlich wert ist, ein zweites Mal durchdacht oder -fühlt zu werden. Ein Anstoß, wie Herz, Kopf und Bauch in Einklang gebracht werden können.

Um 10.30 Uhr kamen wir in Sielbeck am Fährhaus Uklei an. Obwohl es noch nicht geöffnet hatte, konnten einige dort etwas zu trinken bekommen. Viele Bilder wurden geschossen, Flyer gelesen und andere genossen einfach,



dass es draußen – trotz des bewölkten Himmels – angenehm war. Einige waren noch nie am Kellersee und von der Landschaft und dem Seepanorama entzückt. Dort bestiegen wir um 11.15 Uhr das Schiff, das uns in 1 ½ Stunden über den Kellersee nach Eutin bringen sollte. Gregor holte uns dort vom Anleger ab und brachte uns danach zum Schloss, wo das Essen auf uns wartete.

Der Himmel riss während der Seefahrt – nach einem kleinen Schauer - auf und die Sonne und Teile des blauen Himmels ließen sich dann und wann einmal blicken. So mancher saß die gesamte Zeit oben an Deck, andere bevorzugten die Sitzbänke unter Deck mit guter Sicht auf die Sehenswürdigkeiten, die der Kapitän erläuterte. Der Bordhund Gala fuhr mit. Auch der kleine Souvenirstand an Bord durfte nicht fehlen. Eine Segelregatta und Kanus belebten



den See; links und rechts waren zauberhafte Anwesen zu bewundern. Die MS Luise lief pünktlich um 12.45 Uhr ein, so dass uns Gregor zum Schloss bringen konnte.

Notgedrungen parkte er den Bus am Ende der Seepromenade Richtung



Schloss, denn in Eutin war an diesem Tag viel los. Für das Stadtfest waren an der Seepromenade entlang viele Stände und eine Musikhöhne aufgebaut. Ein kleiner Garagenflohmarkt lud so manchen zum Stöbern ein. Bis zum Restaurant im Innenhof des Eutiner Schlosses galt es einen kleineren Fußweg zu bewältigen. Da wir hungrig waren, machten sich alle auf den Weg, der eine



schneller der andere langsamer, während die Sonne ihr Bestes gab.

Angekommen im Restaurant „Zur Schlossküche“ waren 4 große Tische eingedeckt. Dort nahmen nette Kellnerinnen unsere Getränkebestel-

lungen auf und erkundigten sich, was jeder bestellt hatte. Axel sprach ein Gebet und Siegfried sang mit uns ein paar Lieder im Kanon, was allen Freude bereitete. So konnten wir die Wartezeit auf das Essen auf angenehme Art und Weise verkürzen.

Während des Essens begann es sehr heftig zu regnen, was uns nicht berührte, da wir mit einem warmen Essen und netter Tischgesellschaft im Tro-



cken saßen. Nach dem Hauptgang gab es noch einen kleinen Nachtisch. Um 14.45 Uhr waren wir mit dem Mittagessen fertig und der Himmel war erneut blau. Manche von uns wollten an der Schlossführung um 15 Uhr teilnehmen, andere brauchten eher freie Zeit, um sich auf eigene Faust auf dem Schlossgelände und der Promenade umzusehen oder eine kleine Verschnaufpause einzulegen. Zum Kaffeetrinken sollten wir uns alle um 16.15 Uhr erneut im Restaurant einfinden.



Die Schlossführung war sehr spannend: Sie erzählte nur einen Teil der abwechslungsreichen Geschichte des Schlosses in Eutin als Bischofssitz und auch Fürstentum. Die Ahnengalerie und die verschiedenen Exponate zeigten die weiten Verzweigungen der Adelsfamilien quer durch Europa und nach Russland zur Zarin Katharina der Großen. So manches Portrait lehrte uns das Fürchten.

Das Schloss ist dabei, seine Angebote für Führungen zu erweitern und bietet daher eine Modeführung, eine für verborgene Räume und eine für den

Dienstbotenbereich an. Zudem soll gerade für junge Besucher das Leben damals erlebbar gemacht werden. Ein Folgebesuch lohnt sich garantiert. Am Rande sei hier mit einem zwinkernden Auge erwähnt, dass auch Pastoren in historischer Kleidung sehr adrett aussehen können. Das Bild wurde als Beweis sichergestellt. ;-)

Alle Ausflügler trafen gegen 16.20 Uhr zum Kaffeetrinken ein. Gestärkt folgte der Rückweg zum Bus, da aufgrund des Stadtfests für Gregor immer noch kein Durchkommen war, um den Bus näher an das Schloss zu bringen. Jeder lief so gut los, wie es ging und bei denen, die Hilfe brauchten, waren helfende Hände parat. Auch jetzt war es nahezu trocken, während es auf der Rückfahrt nach Hamburg auf der Autobahn richtig zu regnen anfang. So hat der Herr die Gebete erhört, diesen Tag gelingen zu lassen.



Um 17.30 Uhr verließen wir das schöne Eutin, um dann um 19 Uhr bei der Gemeinde in Wandsbek anzukommen. Axel verabschiedete noch die Hamburger Teilnehmer und fuhr mit Gregor und dem Rest der Gemeindemitglieder aus Norderstedt nach Norderstedt.

Was bleibt zum Abschluss noch zu sagen? Bis auf ein paar kleine Wermutstropfen war dieser Gemeindeausflug bis hin zum Wetter ein wunderbares Erlebnis. Es gab viel zu sehen und der private Rahmen machte auch intensive Gespräche möglich, auch zwischen den Geschwistern aus Norderstedt und Hamburg. Die Zeit verging rasend schnell, was man von gut verbrachter Zeit zu sagen pflegt. Müde, aber zufrieden, kamen hoffentlich alle nach diesem herrlichen Tag sicher zu Hause an. Wir danken Axel Steen für die Organisation und die sorgfältige Vorbereitung.

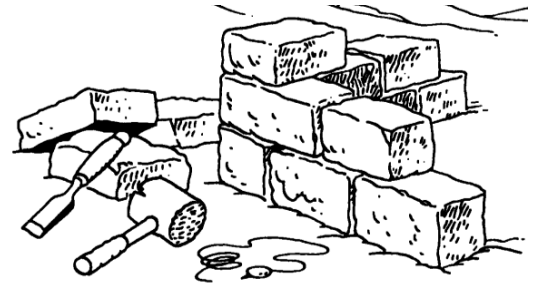
Es hat sich in jeder Hinsicht gelohnt mitzufahren, wobei bei so manchem schon die Vorfriede auf das nächste Jahr zu spüren ist, wenn es wieder heißt: Die Gemeinde verreist!

Karin Schulz



Informationen vom Kassenverwalter

Am 30.6.2019 wurden im Rahmen der Reisedienstkollekte 107,66 € für die Unterstützung und Renovierungsarbeiten in der Freizeit- und Tagungsstätte Tannenhof Mölln zusammengelegt.



**evangelisch
freikirchliche
beratungsstelle**

Schritte wagen. Weite finden. Aufleben.

Im Juli war die Abendmahlskollekte für die Evangelische Beratungsstelle Hamburg bestimmt, wir haben 64,40 € gesammelt.

Im August gab es keine eigene Abendmahlskollekte, da wir den Gottesdienst zusammen mit den Geschwistern in Hamm hatten.

Im September soll unsere Kollekte am Abendmahlssonntag einmal nicht für einen besonderen Zweck sein, sondern für den Haushalt der Gemeinde.

Im Oktober feiern wir Erntedank, die Sammlung ist dann je zur Hälfte für die Katastrophenhilfe unseres Bundes und für den Haushalt der Gemeinde bestimmt. Der Bund der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden möchte schnell auf Katastrophen reagieren können. Zuletzt wurde in diesem Jahr Soforthilfe für Katastrophenopfer in Mosambik, Malawi und Sierra Leone geleistet. In Mosambik sowie im früheren Partnerland Malawi haben ein Tropensturm und eine Flutkatastrophe zahlreiche Menschen getötet und verheerende Schäden angerichtet. In den Slums von Kru Bay im westafrikanischen Sierra Leone hat ein Feuer 120 Häuser zerstört. Die Soforthilfe wird durch Spendengelder aus dem allgemeinen Katastrophenfonds geleistet.



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Lebendige Kleingruppe (1x im Monat donnerstags siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahe

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 1, 3,5, Querfurt, S. 4 10-13 Schulz

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.10.2019





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindeleiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R





KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek . KdÖR
Auf dem Königslande 36 . 22041 Hamburg



Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern das Licht des Lebens haben.
Johannes 8, 12

November / Dezember 2019



Liebe Gemeindebriefleser,

Das Buch „Hiob“ ist ein Buch im Alten Testament. Die namensgebende Figur Hiob kommt unter dem Namen Ayyub auch im Koran vor. Hiob ist ein frommer Mann und meidet das Böse. Er hat sieben Söhne und sieben Töchter. Er hat tausende Schafe und Kamele, Rinder und Esel, zahllose Diener, Knechte und auch sonst großen Reichtum. Hiob liebt Gott. Es geht ihm rundum gut – und Gott ist stolz auf den frommen Hiob.

Doch dann kommt der Satan ins Spiel. Er gehört zu den Gottessöhnen im Himmel und sagt zu Gott: „Hiob ist nur so fromm, weil es ihm so gut geht. Ginge es ihm schlecht, würde er vom Glauben abfallen.“ Satan verführt Gott zu einer Wette – und der lässt sich darauf ein. Der Satan darf Hiob alles nehmen, nur ihn selbst soll er schonen. Der Satan nutzt die Chance und mit einem Mal ereilen Hiob all die Botschaften, die als „Hiobsbotschaften“ bekannt geworden sind: am Ende sind sein Besitz geraubt, seine Knechte getötet und alle vierzehn Söhne und Töchter umgekommen.

Die Frage nach dem Leid ist eine der Grundfragen der Menschheit. Sie begegnet uns auf vielerlei Weise: Warum muss ich leiden? Ist es gerecht, dass Menschen leiden? Hat das Leiden einen tieferen Sinn? Schickt Gott das Leiden? Wie geht man um mit einem Menschen, der leidet? – Die Frage nach dem Leid kann einen ganz allgemein bewegen, wenn man erlebt, wie andere Menschen krank sind oder einen schweren Verlust erleiden. Die Frage bekommt aber eine andere Wucht, wenn man es selbst ist, der mit Krankheit, Verlust oder Niederlagen fertig werden muss. Aber auch, wenn es einem selbst gut geht, kann einem das sichtbare Leid anderer Menschen nahe gehen. Große Unglücksfälle wie der Germanwings-Absturz, der Amoklauf von Winnenden oder die Attentate in Paris und im Nahen Osten nagen an unserem Vertrauen in die Stabilität der Welt und ihrer Ordnung.

Auch uns begegnen Hiobsbotschaften. Dann ist es, als ob uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Hiob geht es nicht anders. Er ist entsetzt und trauert tief. Allerdings hält Hiob Gott die Treue, er verliert seinen Glauben nicht.

Die Geschichte geht noch weiter. Nun geht es Hiob selbst an den Kragen. Er bekommt am ganzen Körper Geschwüre und Ausschläge. Alles tut weh und er sieht grässlich aus. Selbst seine Frau spottet über ihn. Hiobs Glaube an Gott ist auch da noch unerschütterlich: „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ Wieder sagt Hiob Sätze von einer schier übermenschlichen Größe und Gottergebenheit. Als seine Freunde kommen und sieben Tage mit Hiob trauern und klagen, lesen wir von Hiob allerdings auch Worte, die seine tiefe Verzweiflung zeigen. Das zeigt uns, dass Hiob nicht nur Held ist.

Hiob ist verzweifelt. Er klagt Gott an und beschimpft seine Freunde. Aber Hiob gibt nicht auf. Mit Gott hält er gegen Gott daran fest, dass Gott sein Leben, seine Gesundheit, sein Glück will. „Mein Erlöser lebt. Er wird mir helfen. Ich werde Gott sehen und nicht die anderen, die mir dumme Ratschläge geben.“ Der Glaube Hiobs ist paradox: Er wendet sich gegen Gott und zugleich wendet er sich an Gott. Der, den er anklagt, wird ihm helfen. Das ist keine einfache Lösung auf die Frage nach dem Leid, aber es ist vielleicht die sinnvollste, die zu finden ist. Das Buch Hiob nimmt Hiobs Leiden bis ins letzte ernst. Es ermäßigt nichts und nimmt nichts davon weg. Leiden ist zu nichts gut; es ist böse, teuflisch; Leiden soll nicht sein. Dass der Gerechte leidet, ist ein Skandal, der zum Himmel schreit. Hiob ist der Gefährte aller Leidenden, aller, die in Verzweiflung gestürzt sind und drohen, zu Grunde zu gehen.

Was aber sagt Gott zu alledem? Wieder ist die Antwort des Hiobbuches keine einfache. Gott weist die Anklage Hiobs zurück. „Du, Mensch, bist viel zu klein und unbedeutend, als dass du den Lauf der Welt nach gerecht und ungerecht beurteilen könntest.“ Aber Gott steht auch auf der Seite Hiobs, auf der Seite des Leidenden. Gott gibt Hiob gegen dessen Freunde darin recht, dass Leiden ungerecht ist, dass es nicht von Gott geschickt wurde, dass Gott das Leiden nicht will. Und so wendet sich am Ende des Buches Hiobs Geschick wieder ins Freundliche. Es ist wie im Märchen: Hiob bekommt von allem, was er verloren hat, das Doppelte wieder. Er lebt weitere 140 Jahre und wird Vater weiterer Töchter und Söhne. Seine Töchter sind die schönsten Frauen im ganzen Land, er sieht Nachkommen bis zur vierten Generation groß werden. Am Ende stirbt Hiob zufrieden, alt und lebenssatt.

Hiob ist ein großes Vorbild im Glauben. Vielleicht weniger der Hiob der Legende, der das Leid mit übermenschlicher Stärke akzeptiert und für den dann am Ende alles wieder gut wird. Den meisten dürfte der „Hiob der Reden“ näher stehen: Der aufbegehrende Hiob, der streitende, kämpfende Hiob, der sich nicht abfindet mit Krankheit, Niederlage, Leid, Elend und Verlust; der Hiob, der für sich das Leben und Gerechtigkeit und Glück fordert; der gegen alles, was ihm widerfährt, daran festhält, dass Gott es gut mit ihm, seinem



Geschöpf, meinen muss. Hiob findet Worte für sein Unglück, die auch wir sagen können, wenn uns das Leiden trifft und wir zu verstummen drohen. Hiob ist ein Gefährte im Leiden, ein Freund in großem Schmerz.

Und dann ist da mitten in der Klage, mitten im Kampf, dieser große Satz Hiobs: "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt." Aus der größten Verzweiflung taucht die Hoffnung auf, dass es in der Tiefe des Abgrunds Halt gibt.

Für den Umgang mit dem Leiden gibt es keine einfachen Lösungen. Das Hiobbuch hält ganz verschiedene Perspektiven bezüglich des Leidens bereit: Ergebung und Widerstand, Erklärung und Aufbegehren. Es nimmt nichts von seiner Schwere weg, sondern lotet jede Tiefe des Schmerzes aus. Und doch verweist es uns mitten im Dunkel auf das Licht: "Ich weiß, dass mein Erlöser naht." Der Sturz geht nicht ins Bodenlose. Am Ende ist da eine Hand, die uns hält. Gott fängt uns auf.

"Ich weiß, dass mein Erlöser lebt" – das ist ein Satz gegen die Angst, ein Wort, das mitten in der Verzweiflung die Rettung erahnen lässt.

Matthias Kasemann



**Advent heißt:
Gott klopft bei uns an.
Weihnachten heißt:
Gott holt uns ab, egal, wo wir sind.
In der Menschwerdung hat Gott sein tiefstes
Geheimnis offenkundig gemacht.
Gottes Sohn wurde Mensch,
Damit der Mensch seine Heimat habe in Gott.
Hildegard von Bingen**



Wir wünschen allen eine gesegnete Advent– und Weihnachtszeit.

**Gottes Liebe wärme dich,
Gottes Gegenwart umstrahle dich,
Gottes Geist möge in dir sein.
Gottes Kraft soll in dir wirken,
Gottes Zärtlichkeit soll dich schützen,
Gottes Friede soll dich umgeben.
Irischer Segenswunsch**

Erntedankgottesdienst



Durch Sonne, Wind und Regen, im Glück und bei Gefahr, erlebten wir dich immer wieder neu. Wir danken dir und sagen: Es war ein gutes Jahr, denn du warst uns bei jedem Wetter treu. Du hast das Jahr gekrönt mit deinen Gaben, hast unser Wachsen mit Liebe gelenkt. Du gabst uns das, was wir benötigen haben. Du hast uns wirklich reich beschenkt.

Mit diesem Lied aus dem Liederbuch "Feiern und Loben" stimmten wir als Gemeinde in das fröhliche Lob Gottes mit ein. Ja, Gott hat uns auch im vergangenen Jahr wieder reich beschenkt. Die von Claudia Hoppe sehr schön gestaltete Erntedank-Dekoration lenkte unseren Blick auf die reichhaltigen Gaben, die Gott uns in der Natur schenkt: Gemüse, Obst, Blumen. Doch letztlich gibt es ja noch viel mehr, wofür wir Gott Tag für Tag dankbar sein können.

Axel Steen machte uns in seiner Predigt zu Hebräer 13, 15 – 16 deutlich, dass Gott uns auf unserem Lebensweg jeden Tag neu das schenkt, was wir brauchen. Egal wie unser Weg aussieht. Ob er aktuell eher einer Rennstrecke oder einer Baustelle mit vielen Schlaglöchern gleicht. Gott ist da. Er will uns durch sein Wort wie ein Navi leiten, uns jeden Tag neu Kraft und Zuspruch geben. Nutzen wir diese Auftankmöglichkeiten. Er ist ein reicher Gott, der gerne gibt.



Allerdings gibt Gott uns seine Gaben nicht nur, damit es uns persönlich gut geht, sondern er möchte, dass wir damit verantwortungsbewusst umgehen und sie auch mit anderen teilen. Im Hebräerbrief heißt es dazu:

„Durch Jesus nun wollen wir Gott ein immer währendes Dankopfer darbringen: Wir wollen ihn preisen und uns zu seinem Namen bekennen. Und vergesst nicht, Gutes zu tun und einander zu helfen. Das sind die Opfer, an denen Gott Freude hat.“

Gott loben und danken, ihn bekennen und einander Gutes tun. Dazu gab es während des Erntedankgottesdienstes und dem sich daran anschließenden gemeinsamen Mittagessen viele Möglichkeiten. Es war ein schönes Miteinander mit viel Gelegenheit zum Austausch.

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehen. Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist. (Liederbuch "Feiern und Loben")

Helga Kasemann

NEU. STARTEN. DURCHSTARTEN. IM GLAUBEN. IM GEMEINDELEBEN

Der Landesverband Norddeutschland bietet eine Seminarreihe zu Fragen des persönlichen Glaubenslebens und zu aktuellen Gemeindefragen an.

Termine: jeweils samstags 10:00 - 17:00 Uhr

23. November 2019, 15. Februar und 18. April 2020

Ort: EFG Eimsbüttel, Tresckowstr. 5, 20259 Hamburg

Kosten: pro Seminartag inkl. Verpflegung 30 €

Referenten: Gunter Stein, Rafael Stein und Dagmar Wegener

Anmeldung: bis 11.11.2019 per email an c.hokema@christuskirche.de





Gottesdienste

November / Dezember

03. November

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Edelgard Jenner

10. November

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

17. November

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

24. November

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

01. Dezember
1. Advent

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

08. Dezember
2. Advent

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

15. Dezember
3. Advent

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

22. Dezember
4. Advent

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

24. Dezember

16 Uhr Christvesper

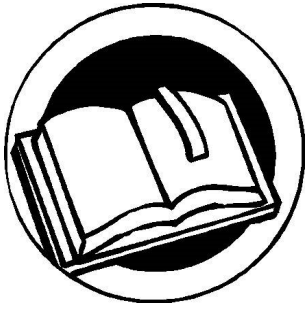
Predigt: Axel Steen

29. Dezember

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Dietmar Lütz





Veranstaltungen

November / Dezember

- 6. November 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Macht und Wahrheit - Joh. 18, 28 – 19, 16a
- 7. November 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ihnen wurde Macht gegeben - Offb. 6, 1-8
- 20. November 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Siehe, das ist Gottes Lamm - Joh. 19, 16b-37
- 21. November 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Nur eine kurze Frist - Offb. 12, 1-17
- 21. November 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
- 25. November - 6. Dezember Kerzenziehen**
vormittags für Schulklassen mit Voranmeldung
27.11. - 29.11.2019 von 15:30 bis 18:00 Uhr
30.11.2019 von 14:00 bis 19:00 Uhr
27.11. und 04.12.2019 von 19:00 bis 22:00 Uhr
- 01. Dezember 18:00 Uhr Klavierkonzert mit Daniel Hoyos Rodríguez**
- 14. Dezember 15:30 Uhr Gemeindeweihnachtsfeier**
- 19. Dezember 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe**
- 31. Dezember 18:00 Uhr Jahresschlussandacht**

für jeder-
mann

Weitere Termine: **22. November** **Gemeindeleitungssitzung**
 6. Dezember **Gemeindeleitungssitzung**
 25.12.2019 - 06.01.2020 **Pastor im Urlaub**





Kerzenwerkstatt

25.11. - 06.12.2019

Das Kerzenziehen 2019 steht vor der Tür. Bald ist es wieder so weit, vierzehn Tage lang durchzieht dann der Duft von Bienenwachs die Räume unseres Gemeindehauses. Fröhlich und lautstark geht es besonders an den Vormittagen zu, wenn die Kinder von Kitas und Schulen zu uns kommen, um ihre Kerzen zu ziehen. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor, wir werden wieder gut zu tun haben! In diesem Jahr haben wir dafür die Zeit vom 25. November bis zum 6. Dezember vorgesehen.

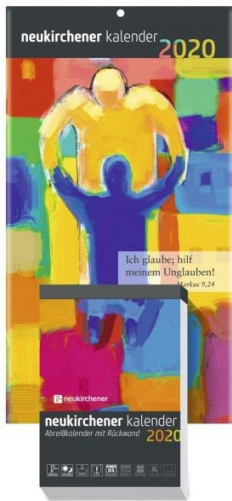
Ich bin dankbar, dass wir diese Arbeit nun schon seit 1996, also 23 Jahre, tun können. Wie viele Kinder und Erwachsene während dieser Zeit zu uns kamen, weiß ich nicht, aber es war jedes Mal eine Chance, die „gute Saat“ auszustreuen. Wie viel davon „aufgegangen“ ist, wissen wir nicht, Gott weiß es und das ist genug.

Wie oft beginnt ein Gespräch mit der Frage, was uns von den etablierten Kirchen unterscheidet? Das ist nicht nur eine Gelegenheit Interesse zu befriedigen, sondern auch vom persönlichen Glauben zu reden. Wie auch immer ein Gespräch verläuft, Gäste, die schon jahrelang kommen, betonen stets die angenehme Atmosphäre (die wir nicht erzeugen können), die sie als wohltuend empfinden. Derartige Bemerkungen deuten darauf hin, dass unsere Arbeit geschätzt wird. Das sollte uns ermutigen, sie gern zu verrichten.

Ich weiß um die geringe Zahl unserer einsatzfreudigen Helfer, bitte aber jeden, der es möglich machen kann, uns nicht nur beim Kerzenziehen, sondern auch beim Auf- und Abbau unserer Kerzenwerkstatt zu unterstützen. Bisher hat unser Herr und Gott uns bei unserem Einsatz bewahrt und gesegnet, beten wir darum, dass er es auch diesmal tut.

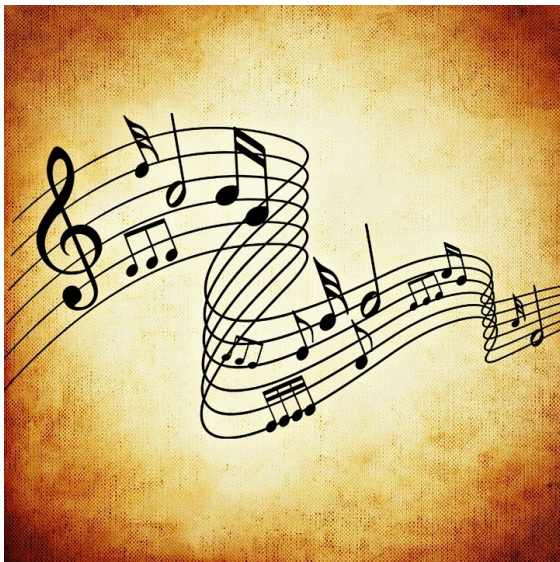
Siegfried Kuczewski





Kalenderverkauf

- ◆ Es können noch bis Mitte November spezielle Bestellungen an Sarah Querfurt weitergegeben werden.
- ◆ Bis zum 1. Advent besteht die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst Kalender aus der vorrätigen Kalenderauswahl zu erwerben.
- ◆ Die bestellten Artikel werden ab dem 2. Advent zur Verfügung stehen.



Klavierkonzert zum 1. Advent 1. Dezember 18:00 Uhr

Zeit zum Innehalten
Zu Ruhe kommen
Die Hektik hinter sich lassen
Entspannen und zuhören

Daniel Hoyos Rodríguez

spielt Stücke von Johann Sebastian Bach bis Astor Piazzolla.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Weltkonferenz „Religions for Peace“ in Lindau



„Religions for Peace“ ist die weltweit größte Allianz religiöser Gemeinschaften. Das Friedensnetzwerk besteht aus führenden Religionsvertreterinnen und -vertretern aus mehr als 100 Ländern. Sie setzen sich für Frieden, eine gerechte Gesellschaft und die Umwelt ein. Dabei respektieren sie religiöse Unterschiede und handeln auf der Grundlage gemeinsam geteilter Werte.

Die 10. Weltkonferenz von Religions for Peace fand vom 20. bis 23. August in Lindau am Bodensee statt. Es war das erste Mal, dass sie in Deutschland stattfand. Das Motto lautete „Für unsere gemeinsame Zukunft sorgen – das Gemeinwohl für alle fördern“.

Die Weltversammlung findet alle fünf Jahre statt. Dieses Jahr nahmen neben 700 Vertreterinnen und Vertretern aus 17 Religionen 200 Gäste aus Politik und Gesellschaft teil. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eröffnete die Konferenz: „Religions for Peace macht Ernst mit der Überzeugung, dass Religionen kein Anlass mehr sein dürfen für Unfrieden und Krieg, sondern dass sie im Gegenteil Werkzeuge des Friedens sein können – und müssen.“ Religion dürfe niemals Rechtfertigung von Hass und Gewalt sein, so der Bundespräsident.

Der BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba nahm ebenfalls an der Weltkonferenz teil und äußerte sich in BUND AKTUELL folgendermaßen:

„Immer wieder musste ich in den letzten Tagen und Wochen an die Jahreslosung denken: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15). Wenn ich manche Polarisierung in den Wahlkämpfen in Brandenburg und Sachsen gesehen habe, wie etwa Angst, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit in den Mittelpunkt der Politik gerückt wurden, dann wirkt „Suche Frieden und jage ihm nach!“ wie ein Aufruf aus einer anderen Welt. Auch der achtzigste Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkrieges am vergangenen Sonntag erinnerte an Zeiten des Unfriedens und der Gewalt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sprach in Warschau von den historischen Verbrechen Deutschlands. „Ich stehe hier in Demut und in Dankbarkeit“,

sagte er. „Ich bitte um Vergebung für Deutschlands historische Schuld. Ich bekenne mich zu unserer bleibenden Verantwortung.“ Das klingt schon eher nach dem, was dem Psalmbeter wichtig war.

Vor einer Woche war ich in Dresden und habe die Frauenkirche besucht. Mit dem Klang der Friedensglocke, die zum Innehalten und Gebet für den Frieden in der Welt ruft, beginnt dort zur Mittagszeit eine besondere Andacht: „Wort & Orgelklang“. Mit mir nahmen ungefähr weitere 400 Besucherinnen und Besucher an dieser täglich stattfindenden Veranstaltung teil – an einem ganz normalen Werktag mitten in der Woche. Menschen, die den Frieden suchen? Als im Februar 1945 die Stadt von den Alliierten bombardiert wurde, fanden 300 Personen in den Kellern dieser Kirche Schutz vor den Bomben. Am nächsten Tag stürzte die Kirche ein. Seit ihrem Wiederaufbau ist es den Engagierten in der Frauenkirche ein Anliegen, sich für Frieden und Versöhnung einzusetzen: durch Gebete, Gottesdienste, Foren, Friedenswettbewerbe und vieles mehr. Auch das Bauwerk selbst erzählt solche Friedensgeschichten: So ist beispielsweise das Turmkreuz auf der Kuppel der Frauenkirche vom britischen Volk und dem Königshaus Großbritanniens gestiftet und vom Sohn eines Piloten, der Dresden einst bombardierte, angefertigt worden. Außen am Gebäude hängt groß und unübersehbar ein Banner mit den Worten aus Matthäus 5,9: „Selig sind, die Frieden stiften.“

Ich bin überzeugt davon, dass der Einsatz für eine gerechte, versöhnte und friedliche Welt wichtig und ganz im Sinne unserer Jahreslosung ist. Das war auch das Anliegen der Konferenz „Religions for Peace“, die vom 20. bis 23. August in Lindau am Bodensee stattfand. Hierbei gilt es, mit allen Menschen guten Willens zusammenzuarbeiten, die dieses Ziel teilen. In Lindau wurde deutlich, dass es im Kern das Anliegen aller Religionen ist, dass Menschen Gerechtigkeit erfahren und in Frieden leben können. Ebenso ist Solidarität mit den Schwachen und Bedrängten in allen Religionen wichtig. Wir müssen nicht derselben Religion angehören, um bei dem Einsatz für dieses Ziel zusammenzuwirken. Unterschiede zwischen den Religionen sollten wir nicht unter den Tisch kehren. Aber ich werbe dafür, dass wir vor Ort und auch überregional stärker danach suchen, was wir in einer multireligiösen Gesellschaft nur zusammen bewirken können. Religionen werden in der Öffentlichkeit häufig als Ursache für Spannungen und Konflikte wahrgenommen. Dem können und müssen wir etwas entgegensetzen. Wir brauchen mehr Miteinander und weniger Gegeneinander. Wir müssen den Frieden suchen und ihm nachjagen. Wir müssen aktive Friedensmenschen in unserer Umgebung werden, Friedensaktivisten in einem ganz positiven Sinn – so wie Christus, unser Herr.“

Falls ihr noch mehr über dieses Thema wissen möchtet, schaut doch bei www.baptisten.de rein (unter Aktuelles & Schwerpunkte, Newsletter, BUND AKTUELLE Nr. 9). Viel Spaß beim Stöbern.

Helga Kasemann



Informationen vom Kassenverwalter

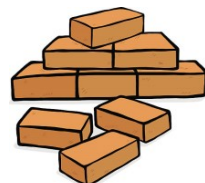
Im **September** haben wir in der Abendmahlskollekte 153,90 Euro gesammelt. Die Sammlung war ausnahmsweise für den Gemeindehaushalt bestimmt.



Katastrophenhilfe
KH.baptisten.de | Weltweite Nothilfe

Im **Oktober** haben wir ein Erntedankopfer in Höhe von 3116,44 Euro zusammengelegt. Diese Summe ist zur Hälfte für den Katastrophenfond unseres Bundes zur

Hilfe von Geschwistern in Not durch Katastrophen und für unseren Gemeindehaushalt bestimmt.



Im **November** sammeln wir am Abendmahlssonntag für "Dienste in Israel". Dienste in Israel ist ein Arbeitszweig des Diakoniewerkes "Kirchröder Turm e.V." und wird durch Spenden finanziert. Wir sind als Christen dem Judentum in besonderer Weise verbunden und sehen es als einen Auftrag von Gott an,

durch einen praktischen Versöhnungsdienst Brücken zum jüdischen Volk zu bauen und den Christlich-Jüdischen Dialog zu fördern. Dies geschieht seit 1975 überkonfessionell durch junge Christen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die in Sozialeinrichtungen alte, kranke und behinderte Menschen pflegen und betreuen.

Im **Dezember** sammeln wir für das "Forum Wiedeneest" für die Unterstützung der weltweiten Mission.



An **Weihnachten** beteiligen wir uns, wie viele andere Bundesgemeinden, an der Sammlung für "Brot für die Welt". „Hunger nach Gerechtigkeit“, so lautet das Motto der 60. Aktion von Brot für die Welt. Zu seinem runden Geburtstag rückt das Hilfswerk den Kampf gegen Hunger, Armut und Ungerechtigkeit thematisch in den Mittelpunkt seiner Arbeit.



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Lebendige Kleingruppe (1x monatlich siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck:

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahe

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: Seite 1 ostsee-zeitung.de, Seite 5 wallpaper-gratis.eu, Seite 6 Kasemann, Seite 11 SCM-Shop.de, pixabay.com, Seite 8 www.baptisten.de

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.12.2019





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 532 586 16,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Elias, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

